



gemeinde ZEITUNG reißbeck

Amtliche Mitteilung – An einen Haushalt. Zugestellt durch Österreichische Post

Nr. 1/2026

August 2026



**Antrittsbesuch Gemeindereferentin
Marika Lagger-Pöllinger**



Gemeindebesuch LH Fellner und LR Lagger-Pöllinger



Malwettbewerb VS Reißbeck



Besuch LR Sebastian Schuschnig

***Liebe GemeindebürgerInnen,
liebe Gäste!***

**Zur Ferienzeit darf ich namens
der gesamten Gemeindevertretung
allen Bewohnern der Gemeinde Reißbeck
und natürlich auch allen Urlaubsgästen
und unseren Freunden aus den
Partnergemeinden einen angenehmen
und erholsamen Urlaub wünschen!**

Ihr Bürgermeister Stefan Schupfer

BERICHT DES Bürgermeisters Ing. Stefan Schupfer

REFERATE: Bauverhandlungen, Hochbau, Flächenwidmungs- und Bebauungsplan, Ortsentwicklung, Bauhof, Außendienstmitarbeiter, Feuerwehrwesen, Fortbildung, Wasserversorgung, Wasserrechtsangelegenheiten, Flüsse, Wildbäche, Gewässer, soziale Angelegenheiten, Straßen, Wege, Güterwege, Land- und Forstwirtschaft

**Geschätzte GemeindebürgerInnen,
liebe Jugend!**

Trinkwasser

In den Sommermonaten steigt der Wasserverbrauch in unserer Gemeinde stark an. Wir haben zwar KEINE Trinkwasserknappheit, aber das GLEICHZEITIGE Befüllen von Swimmingpools kann zu Druckabfällen oder Versorgungsengpässen in der Wasserversorgung führen.

Um eine sichere Wasserversorgung für alle Haushalte gewährleisten zu können, ist es unerlässlich, dass die **Befüllung von Pools ausschließlich nach vorheriger Rücksprache sowie erteilter Freigabe durch den Wassermeister der Gemeinde erfolgt!**

Die Anmeldung von Poolbefüllungen sowie sämtliche Anfragen zur Planung sind ausschließlich über die GemeindeWasser-App durchzuführen!

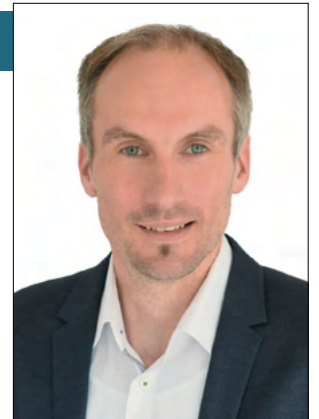
Das Befüllen über Hydranten ist strengstens verboten! Sämtliche Hydranten wurden mit elektronischen Entnahmemeldern ausgestattet, welche jede unbefugte

Nutzung unmittelbar dem Wassermeister meldet!

Durch eine koordinierte Befüllung können:

- Engpässe im Wassernetz vermieden werden
- ausreichender Wasserdruck erhalten bleiben
- Wasserressourcen nachhaltig geschützt werden

Mit Ihrer Unterstützung tragen Sie wesentlich dazu bei, unsere Trinkwasserversorgung auch in den Sommermonaten sicher und stabil zu halten.



Zukunft Marhofareal



Nach längeren Verhandlungen mit den nachstehenden Grundeigentümern konnte in Unterkolbnitz eine zusammenhängende Baulandfläche im Ausmaß von rund 7.500 m² gesichert werden.

Das Projekt „Zukunft Marhofareal“ in Reißbeck hat die Entwicklung einer Sozialimmobilie zum Ziel (z. B. betreutes bzw. betreubares Wohnen, Pflegeeinrichtung oder Ärztezentrum). In diesem Zusammenhang wurde mit den Erbinnen nach Heinz Walter (Grundstücke: lila markiert, Kaufpreis € 50.000) bereits ein notarieller Kaufvertrag unterzeichnet. Mit dem Eigentümer der „Alten Post“, Ing. Hans Lerchbaumer (orange markiert, Kaufpreis € 20.000 sowie eine ÖBF-Fläche im Ausmaß von 1914 m²), wurde ein Vorvertrag abgeschlossen.

Zusätzlich wird das desolate Gemeindehaus in Unterkolbnitz 16, das aufgrund seines baulichen Zustandes nicht mehr sanierungsfähig ist (blau markiert), in das Projekt einbezogen.

Im Rahmen der Objektumsetzung sollen die 3 genannten Objekte abgerissen werden, wobei beim Marhofgebäude nach noch ausständiger Prüfung möglicherweise die alten Gewölberäume erhalten bleiben können.

Die Finanzierung beläuft sich nach einem Richtangebot für den Abriss auf ca. € 700.000 (inkl. Ankauf, Baureifmachung, Vermessung), die vollständig aus dem Kärntner Regionalfonds gedeckt wird. Als Projektentwickler fungiert die



SPRECH

Stunden

**... des Bürgermeisters
Ing. Stefan Schupfer:**

jeden Montag von 18.00 - 19.00 Uhr,
jeden Dienstag von 10.00 - 12.00 Uhr
und gegen tel. Voranmeldung

**... des 1. Vize-
bürgermeisters
Andreas Kleinfurter:**

gegen tel. Voranmeldung 0664/88915199

**... des 2. Vizebürgermeisters
Stefan Burger:**

gegen tel. Voranmeldung 0664/8287143

... der Notarin Mag. Ilse Radl:

jeden 1. Mittwoch im Monat von 10.00 - 12.00 Uhr

Moser-Hörburger-Group, die für die Standortanalyse, Betreiberverhandlungen und Finanzierungspartnerschaften zuständig ist. Ein Optionsvertrag sichert die Exklusivität der Grundstücke für 5 Jahre und sieht bei vorzeitigem Ausstieg eine Vergütung von 50 % der Initialkosten (€ 49.000) vor. Das Projekt gilt als wichtiger Entwicklungsschritt für Reißbeck, insbesondere mit Augenmerk auf die demografische Entwicklung unserer Bevölkerung sowie barrierefreie Lösungen. Das Projekt steigert die Lebensqualität unserer Gemeinde, schafft neue Arbeitsplätze und stärkt die regionale Wertschöpfung. Gleichzeitig leistet das Projekt durch die Aufwertung des Ortskerns sowie die Beseitigung des desolaten Bestandsgebäudes einen wesentlichen Beitrag zur Ortsbildpflege und zur nachhaltigen Entwicklung der Gemeinde. Darüber hinaus ist vorgesehen, den Zandlachbach in diesem Bereich gestalterisch einzubinden und als eine Art Dorfplatz für Unterkolbnitz mit direkter Verbindung zur Kirche aufzuwerten.

Bedanken möchte ich mich bei den Verkäuferinnen vom Marhof Tanja Krall und Veronika Kois, die letztendlich mit einem fairen Kaufpreis der Liegenschaft der Gemeinde Reißbeck sehr entgegengekommen sind. Auch mit dem Besitzer der Alten Pot, Hans Lerchbaumer mit Sohn, konnte ich einen Kauf des Objektes seitens der Gemeinde Reißbeck einleiten. Hierzu werden nun auf Basis des Vorvertrages alle weiteren Formalitäten vorbereitet.



Österreichs schönste Täler

Die Firma RANFILM hat bereits erfolgreich drei Staffeln der Serie „Österreichs Bergdörfer“ produziert, die ein internationales Millionenpublikum erreicht haben.

Im Auftrag von ORF 3sat widmet sich die neue Staffel „Österreichs schönste Täler“. Österreichs Täler erzählen Geschichten von imposanten Berglandschaften bis hin zu sanft geschwungenen Hügelketten. Lebensadern wie Bäche und Flüsse prägen diese Regionen und bieten einzigartige Naturjuwelen sowie Kulturschätze. Die Serie nimmt das Publikum mit auf eine Reise durch diese Talandschaften, porträtiert eindrucksvolle Orte und erzählt Geschichten von Menschen, die sich mit Leidenschaft der Erhaltung von Natur und Kultur widmen.

Eine 45-minütige Folge widmet sich dem Kärntner Möll- und Maltatal und stellt 3–4 Gemeinden vor, darunter auch die Gemeinde Reißbeck, mit jeweils 8–10 Minuten Sendezeit. Die Ausstrahlung ist noch im Jahr 2026 geplant. Die Sendung wird im gesamten deutschsprachigen Raum zur Hauptsendezeit um 20:15 Uhr ausgestrahlt.

Die Dreharbeiten haben bereits stattgefunden. Im Fokus stehen der Danielsberg, dessen Geschichte und Kultur,

präsentiert vom Dechant Geistlichen Rat Mag. Martin Edlinger, der Bergbau im Teuchl-Gebiet, mit Querverbindung zur heutigen Metallverarbeitung vorgestellt von dem Schlosser- und Schmiedemeister Markus Noisternig sowie der Tourismussektor präsentiert von den „Urlaub am Bauernhof“ Betrieben Lechnerhof (Golger Peter) und Platzer (Hans Platzer).

Da die Sendung einen enormen Werbewert für die gesamte Region hat unterstützt sowohl die Gemeinde als auch der Tourismusverband das Filmprojekt mit jeweils € 2500.

Hier ein Ausschnitt von unserem Filmstar Hans Platzer beim Frigga-Kochen mit Gästen bei seiner Hütte am Hattelberg.



Antrittsbesuch von Landesrätin Marika Lager-Pöllinger in der Gemeinde Reißbeck

Am 22. Mai 2026 erfolgte der Antrittsbesuch der neuen Landesrätin Marika Lager-Pöllinger in der Gemeinde Reißbeck. Gemeinsam mit dem Gemeindevorstand und einer Abordnung der FF Kolbnitz präsentierte Architekt Stefan Thalmann der für Gemeinden zuständigen Landesrätin die geplanten Um- und Zubaumaßnahmen am Rüsthaus in Kolbnitz.

Bei einem Lokalaugenschein konnte sich die Landesrätin selbst ein Bild von der bereits in die Jahre gekommenen Einsatzzentrale machen. Dabei wurde deutlich, wie wichtig die geplante Modernisierung und Erweiterung des Rüsthauses für die zukünftige Einsatzbereitschaft und die Sicherheit der Bevölkerung ist. In mehreren vorausgegangenen Arbeitssitzungen, an welchen der Vorstand der FF-Kolbnitz, Arch. Thalmann und der Bürgermeister teilgenommen haben, wurde ein Vorentwurf samt Grobkostenschätzung erarbeitet und konnte der Landesrätin beim Gemeindebesuch fachkundig präsentiert werden. Nun werden die nächsten Schritte eingeleitet, um den Rüsthaus Umbau sowie den Ankauf eines neuen Tanklöschfahrzeuges ehestmöglich umsetzen zu können.

Darüber hinaus wurden einige weitere Gemeindethemen angesprochen und ausführlich diskutiert. Als langjährige Bürgermeisterin kennt Landesrätin Lager-Pöllinger die Anliegen und Herausforderungen der Gemeinden sehr genau und zeigte großes Verständnis für deren Probleme. Seitens des Landes werde man sich weiterhin bemühen, die Anliegen der Gemeinden bestmöglich finanziell zu unterstützen, auch wenn die finanzielle Situation des Landes derzeit ebenfalls eine Herausforderung darstellt.

Nach den sehr positiven Gesprächen und einer stärkenden Jause mit regionalen Produkten unserer heimischen Landwirte verabschiedete sich die Landesrätin wieder aus der Gemeinde.

Erfolgreiche Leistungen der Feuerwehren Kolbnitz & Penk beim Bezirks- und Landesbewerb in Döbriach



Die beiden Feuerwehren der Gemeinde Reißbeck, die FF Kolbnitz und die FF Penk, zeigten beim Bezirksleistungsbewerb des Bezirkes Spittal an der Drau in Döbriach beeindruckende Leistungen und konnten hervorragende Erfolge erzielen.

Im Bewerb Bronze A erreichte die Mannschaft FF Kolbnitz 9 den ausgezeichneten 3. Platz, dicht gefolgt von der Mannschaft FF Penk 7, die den 4. Platz belegte.

Aufgrund ihrer starken Leistungen und hervorragenden Bewerbungszeiten konnten sich beide Mannschaften für das Landesfinale am 27. Juni 2026 in Griffen qualifizieren.

Im Landesfinale konnten die beiden Feuerwehren nahtlos an ihre bisherigen Erfolge anknüpfen. Die FF Kolbnitz 9 stellte sich im prestigeträchtigen „Cup der Cupsieger“, in dem die 20 besten Mannschaften Kärntens gegeneinander antreten, und erreichte mit dem 10. Platz ein respektables Ergebnis im starken Teilnehmerfeld.

Die Bewerbungsgruppe FF Penk 7 verpasste im Bewerb Bronze A mit einem hervorragenden 4. Platz nur knapp den Sprung auf das Podest und bestätigte damit eindrucksvoll ihre starke Form und ihr hohes Leistungsniveau.

Damit zählen die Feuerwehren aus Reißbeck zu den besten Bewerbungsgruppen Kärntens.

Die Gemeinde Reißbeck ist stolz auf die großartigen Erfolge ihrer Feuerwehren und gratuliert allen Wettbewerbsteilnehmern herzlich zu ihren Leistungen. Ein besonderer Dank gilt auch den zahlreichen Fans und Unterstützern, die die Mannschaften vor Ort begleitet und mit ihrem Einsatz und ihrer Begeisterung zum Erfolg beigetragen haben.



Wirtschaft im Dialog – Besuch bei heimischen Betrieben

Gemeinsam mit Wirtschafts-Landesrat Sebastian Schuschnig waren wir in unserer Gemeinde unterwegs, um mit regionalen Betrieben ins Gespräch zu kommen und uns ein persönliches Bild von der aktuellen Situation zu verschaffen. Der gesamte Gemeindevorstand war zur Teilnahme

eingeladen; teilgenommen haben jene Mitglieder, denen es terminlich möglich war.

Herzlich empfangen wurden wir bei:

- Waldek Transporte
- Tischlerei Keuschnig
- Penker Wirt

Im Mittelpunkt standen der direkte Austausch, aktuelle Herausforderungen und die Zukunftsperspektiven unserer heimischen Wirtschaft. Solche Gespräche sind wichtig, um die Anliegen der Betriebe aus erster Hand zu hören und gemeinsam an guten Rahmenbedingungen zu arbeiten.

Ein herzliches Dankeschön an alle Betriebe für die offenen Gespräche und den freundlichen Empfang. Mit eurem täglichen Einsatz stärkt ihr den Wirtschaftsstandort unserer Gemeinde, sichert Arbeitsplätze und leistet einen unverzichtbaren Beitrag für unsere Region.



WLV Maßnahmen im Gemeindegebiet

Neben der Großbaustelle am Rottauerbach konnten heuer im Frühling wieder kleinere Maßnahmen an einigen Bachgerinnen durchgeführt werden. Im Riekenbach wurde bereits letztes Jahr der Bewuchs entfernt. Heuer wurde im unteren Abschnitt ein Schreitbagger mit Schlegelmulcher im Bachbett eingesetzt, um vorbeugend den Aufwuchs von Sträuchern und Gehölzen nachhaltig zu reduzieren und ein erneutes Nachwachsen zu verhindern. Dadurch soll die Offenhaltung des Bachbettes sichergestellt und die regelmäßige Instandhaltung erleichtert werden.

Kleinere Räumungen wurden auch im Weinitzgrabenbach, Zandlacherbach und Wölflgrabenbach durchgeführt. Diese Arbeiten werden über den sogenannten „Betreuungsdienst der Wildbach- und Lawinverbauung“ organisiert, abgewickelt und finanziert, wobei die Gemeinde einen Kostenbeitrag von rund 1/3 zu tragen hat. Tageweise hat auch

unser Team vom Bauhof die Arbeiten unterstützt.



Regionale Entwicklungsleitbilder (RELB)

Die Regionalen Entwicklungsleitbilder (RELB) in Kärnten



sind strategische Zukunftsbilder zur interkommunalen Stärkung des ländlichen Raumes.

Die Leitbilder wurden vom Land Kärnten ins Leben gerufen, um Gemeinden dabei zu unterstützen, gemeinsame

Entwicklungspotenziale in den Bereichen Wirtschaft, Siedlung, Energieversorgung und Verkehr besser nutzbar zu machen. Sie dienen als zentrale Orientierungshilfe, um regionale Vorgaben direkt in die örtlichen Entwicklungskonzepte (ÖEK) der Gemeinden zu integrieren.

Die Region Oberkärnten - mit den Bezirken Spittal und Hermagor - befindet sich derzeit in einer intensiven Ausarbeitungsphase. Es werden laufend Planungswerkstätten abgehalten, bei denen fünf zentrale, gemeindeübergreifende Themenschwerpunkte im Fokus stehen (Bildung, Gesundheit & Soziales / Siedlungsentwicklung / Wirtschaft & Tourismus / Mobilität / Natur, Landwirtschaft & Energie). Gemeinsam werden die notwendigen Maßnahmen priorisiert, Stärken- und Kooperationsfelder identifiziert und Leuchttürme für den gesamten Bezirk Spittal formuliert. Dies wird auch zukünftig die Grundlage für die Inanspruchnahmen von diversen Förderungsmöglichkeiten bilden (z.B. Leader, usw.)

Begonnen wurde mit einem Workshop für Bürgermeister und AmtsleiterInnen aus dem Bezirk Spittal. Weitere Workshops für verschiedenste weitere Personengruppen sind geplant, unter anderem auch Bürgerbeteiligungsverfahren. Das fertige RELB soll im Jahr 2028 aufliegen.



Kelag Schwallausgleichskraftwerk

In der letzten Ausgabe der Gemeindezeitung wurde bereits über die Umweltverträglichkeitsprüfung (UVP) berichtet. Die Gemeinde hat im Rahmen dieses Verfahrens die Möglichkeit zur Abgabe einer Stellungnahme wahrgenommen

und das Team rund um Dr. Schindlmayr damit beauftragt. Dabei wurden insbesondere Defizite in den vorgelegten Unterlagen sowie ein erhöhtes Risiko bei der Umsetzung des Projekts, vor allem im Zusammenhang mit dem geplanten Stollen, festgestellt.

Der Projektwerber hat in den vergangenen Monaten versucht, diese Defizite zu beheben und ergänzende Unterlagen nachzureichen. Für die Gemeinde war es dabei wesentlich, auf diese sensiblen Themen hinzuweisen, neben einigen Themenbereichen insbesondere im Hinblick auf den Schutz und den langfristigen Erhalt der Trinkwasserversorgung, vor allem für die Bereiche Penk, Napplach und Teuchl.

Auch die zuständigen UVP-Behörden wurden auf diese Aspekte sowie die möglichen Risiken sensibilisiert. Diese Punkte werden jedenfalls in die weitere Entscheidungsfindung einfließen. Die KELAG wird im Rahmen ihres Projekts konkrete Maßnahmen ausarbeiten und einreichen, die einerseits den Schutz der Trinkwasserversorgung sicherstellen und andererseits im „Worst-Case-Szenario“ deren Aufrechterhaltung für die Bevölkerung gewährleisten sollen.

Parallel dazu laufen Verhandlungen zwischen den Bürgermeistern und den höchsten Vertretern der KELAG über sogenannte touristische Ausgleichsmaßnahmen. Diese nehmen zunehmend konkrete Formen an und sollen in den kommenden Monaten erstmals in Vertragsentwürfen festgehalten werden.

Keinesfalls soll einer Entscheidung der UVP-Behörde vorgegriffen werden, noch möchte sich die Gemeinde in diesem Verfahren unter Druck setzen lassen. Ebenso wird eine Entscheidung erst dann getroffen bzw. bewertet, wenn die Fragen im Zusammenhang mit der Trinkwasserversorgung und allen anderen relevanten Themen umfassend geklärt sind. Zur Absicherung der rechtlichen Position wurde in diesem Zusammenhang auch ein Rechtsbeistand konsultiert.

Sobald sämtliche nachgereichten Unterlagen des Projektwerbers vorliegen, wird das UVP-Verfahren voraussichtlich in naher Zukunft offiziell gestartet, einschließlich der entsprechenden Kundmachung (Sommer/Herbst 2026).

APG Projekt „Lückenschluss 380 kV Leitung“

Ebenfalls wurde in der letzten Ausgabe der Gemeindezeitung über die Grobtrasse sowie den geplanten Standort des Umspannwerks berichtet. Gemeinsam mit den Bürgermeistern der Nachbargemeinden wurde die APG aufgefordert, verschiedene Alternativen zur vorgeschlagenen Grobtrasse zu prüfen.

Ob realistische Alternativen im Bereich Lurnfeld und Baldramsdorf möglich sind, kann derzeit noch nicht beurteilt werden. Mit großer Vehemenz hält die APG jedoch an der geplanten „380-kV-Stichleitung“ ins Mölltal sowie am vorgesehenen Standort des Umspannwerks an der Gemeindegrenze zu Mühlendorf fest und bezeichnet diese als „unverrückbar“.

• Umspannwerk-Standort

Zwischenzeitlich haben sich auch mehrere Grundeigentümer, deren Flächen vom geplanten Umspannwerk betroffen wären, an mich gewandt. Sie äußern die Sorge, dass

durch das Vorhaben weitere landwirtschaftliche Flächen verloren gehen, und haben unter den derzeit bekannten Rahmenbedingungen ihre mangelnde Bereitschaft zum Verkauf ihrer Grundstücke zum Ausdruck gebracht.

Zu berücksichtigen ist, dass neben dem geplanten Umspannwerk der APG mit einem Flächenbedarf von rund 15 Hektar auch das geplante KELAG-Projekt sowie die vorgesehene Stauzielerweiterung zusätzliche Flächen beanspruchen würden. Insgesamt würde dies zu einem erheblichen weiteren Flächenbedarf und damit zu einer zusätzlichen Belastung der landwirtschaftlichen Nutzung in diesem Bereich führen.

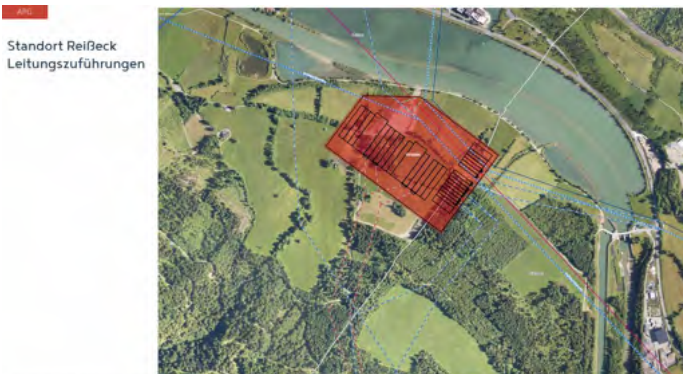
Als mögliche Alternative wurde vorgeschlagen, den Standort des Umspannwerks weiter südöstlich auf das Gemeindegebiet von Mühldorf zu verlegen. Dort stünde grundsätzlich ein Grundstück mit einer Fläche von rund 15 Hektar im Eigentum der VHP zur Verfügung.

Dieser Standort würde dazu beitragen, die landwirtschaftlichen Flächen der betroffenen Grundeigentümer weitgehend zu erhalten. Darüber hinaus wäre voraussichtlich eine geringere Beeinträchtigung des Landschaftsbildes zu erwarten. Gleichzeitig könnten die Entwicklung des Naherholungsgebietes rund um den Stausee sowie die langfristigen touristischen Perspektiven im Bereich der Raunigwiese, des Sportplatzes und des Campingplatzes besser berücksichtigt und abgesichert werden.

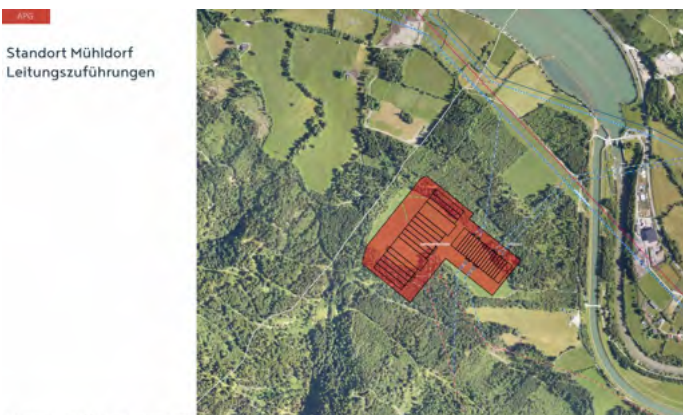
Die beiden Varianten wurden von der APG geprüft. Nach deren derzeitiger Einschätzung soll jedoch am geplanten Standort in der Gemeinde Reißbeck festgehalten werden.

Da zu dieser Beurteilung bislang keine nachvollziehbaren und detaillierten Unterlagen vorliegen, ist die Diskussion aus Sicht der Gemeinde und der betroffenen Grundeigentümer noch nicht abgeschlossen.

• UVE- Vorantragsabschnitt



© Austrian Power Grid | Klassifizierung: INTERN



© Austrian Power Grid | Klassifizierung: INTERN

Bereits im Vorantragsstadium der Umweltverträglichkeitsklärung (UVE) wurden mehrere betroffene Gemeinden durch die Rechtsanwaltskanzlei List in Wien gegenüber der APG vertreten. Auch die Gemeinde Reißbeck hat sich dieser gemeinsamen Vertretung angeschlossen.

Dabei wurden neben allgemeinen rechtlichen Fragestellungen zu allen Fachbereichen, welche umfassend und fundiert aufgearbeitet wurden, auch sämtliche für die Gemeinde Reißbeck relevanten Unterlagen, Anregungen und Stellungnahmen in das Verfahren eingebracht. Ziel war es, die Interessen der Gemeinde und ihrer Bevölkerung frühzeitig und bestmöglich zu vertreten.

Es ist von wesentlicher Bedeutung, bereits in diesem frühen Verfahrensstadium zu allen relevanten Fachbereichen Stellung zu nehmen, damit die Anliegen der Gemeinde rechtzeitig berücksichtigt und in den weiteren Verfahrensverlauf einbezogen werden können. Die Stellungnahme umfasst rund 50 Seiten wurde fristgerecht vor dem 24.6.2026 eingebracht und die Kosten belaufen sich auf 1000.- € netto

• Überprüfung eines Sachverständigen für Mittel- und Hochspannungsanlagen

Der Gemeinderat hat beschlossen, im Zusammenhang mit dem Projekt „Netzraum Kärnten 380 kV“ eine fachliche Expertise zur Beurteilung der Notwendigkeit einer direkten Anbindung des Malta-Kraftwerks in Reißbeck an die geplante 380-kV-Leitung der APG im Drautal einzuholen.

Dabei wird geprüft, ob die bestehende Netzinfrastruktur – insbesondere die derzeitige Einspeisung über das 220-kV-Netz im Mölltal nach Lienz sowie über das 110-kV-Netz der KNG – für die zukünftigen Anforderungen ausreichend ist oder ob eine zusätzliche direkte Anbindung erforderlich wird.

Ein wesentlicher Bestandteil der Analyse ist zudem die Frage, welche Auswirkungen sich ergeben würden, wenn lediglich der ursprünglich vorgesehene Lückenschluss des 380-kV-Hochspannungsringes zwischen Lienz und Obersieglach (Völkermarkt) umgesetzt würde, ohne eine zusätzliche Anbindung in das Mölltal vorzusehen.

Ziel der Beurteilung ist es, eine fachlich fundierte Grundlage zu schaffen, um die energiewirtschaftliche Notwendigkeit sowie mögliche Alternativen zur geplanten Trassenführung und zum vorgesehenen Umspannwerksstandort objektiv bewerten zu können.

• Synergien aller 3 geplanten Großprojekte

In zahlreichen Gesprächen mit der APG, der KELAG und der VHP wurde wiederholt auf die besondere Bedeutung einer abgestimmten Gesamtbetrachtung der drei geplanten Großprojekte für unsere Gemeinde hingewiesen. Für die Gemeinde ist es von zentraler Bedeutung, dass eine enge Abstimmung zwischen den beteiligten Unternehmen erfolgt, da die jeweiligen Projekte trotz unterschiedlicher Planungs- und Umsetzungsphasen wechselseitige Auswirkungen haben können.

Noch wichtiger ist, dass die Anliegen der Gemeinde sowie der Bevölkerung frühzeitig in die Planungen einfließen damit mögliche positive Synergien bestmöglich genutzt werden können. In diesem Zusammenhang haben sich die jeweiligen Vorstände grundsätzlich verständigt, entsprechende Abstimmungsprozesse zu intensivieren.

In Kürze sollen dazu konkrete Gespräche aufgenommen werden, in denen auch die Gemeindevertretung eingebunden wird. Nach wiederholten Hinweisen und Gesprächen ist es nun gelungen, diesen abgestimmten Prozess auf den Weg zu bringen.

Glasfaserausbau in Reißbeck sichergestellt

Das Glasfaserausbauprojekt „Großregion Großglockner“ für die Gemeinden Reißbeck, Großkirchheim und Heiligenblut hat einen wichtigen Meilenstein erreicht. Nach der Einreichung Anfang 2025 durch die „BIK“ (Breitbandinitiative Kärnten GmbH), wurden nun die Förderverträge mit den Bundesförderstellen unterzeichnet. Damit kann das Projekt offiziell umgesetzt werden.

Parallel dazu plant die KELAG den eigenwirtschaftlichen Ausbau in jenen Bereichen, die nicht vom Förderprojekt umfasst sind. Dadurch soll eine möglichst flächendeckende Glasfaserversorgung im gesamten Gemeindegebiet erreicht werden. Auch die „öGIG“ (Österreichische Glasfaser-Infrastrukturgesellschaft) ist ein bundesweit agierendes Technologie- und Infrastrukturunternehmen, welches den Glasfaserausbau in Österreich vorantreibt, hat ihr Interesse am Glasfaserausbau in Reißbeck bekundet. Hier sind noch einige Gespräche notwendig um möglichst viele Synergien bestmöglich zu nutzen.

In den kommenden Monaten erfolgen die Detailplanung, die Festlegung der Standorte für die Ortszentralen (PoP-Stationen), die Ausschreibungen sowie die Vergabe der Bauaufträge. Der Baustart ist nach der Frostperiode im Frühjahr 2027 vorgesehen. Die Fertigstellung des Projekts ist derzeit bis Ende Jänner 2029 geplant. Nähere Infos an die Bevölkerung werden zeitgerecht erfolgen.

Mit dem gemeinsamen Ausbau leisten die Gesellschaften einen wichtigen Beitrag zur digitalen Infrastruktur der Region und schaffen die Grundlage für eine zukunftssichere Breitbandversorgung von Haushalten und Betrieben.

Asphaltierung Siedlungsbereich Kulnig, Zandlach

Ein lang ersehntes Projekt für die dort wohnhaften Anrainer konnte nunmehr erfolgreich umgesetzt werden. Eine besondere Herausforderung stellte die Ableitung der im Zuge der neuen Asphaltierung anfallenden Oberflächenwässer sowie der aus der angrenzenden Hanglage zusätzlich zufließenden Wässer aus der Umgebung dar, wodurch sich die Gesamtkosten entsprechend erhöhten. Nach eingehender Prüfung wurde von einer Versickerung Abstand genommen und stattdessen eine Ableitung in den bestehenden Oberflächenwasserkanal der Gemeinde umgesetzt.

Besonders hervorzuheben ist die Firma Rindler GmbH, die einen wesentlichen Beitrag zur fachlich und wirtschaftlich erfolgreichen Umsetzung der Oberflächenentwässerung geleistet hat.

Für diese Maßnahmen inklusive Asphaltierungsarbeiten hat der Gemeinderat Gesamtkosten in Höhe von brutto € 44.539,44 beschlossen. Davon entfallen € 27.039,84 auf die Asphaltierungsarbeiten (Strabag AG) sowie € 17.499,60 auf die Herstellung der Oberflächenentwässerung (Erdbau



Rindler GmbH).

Dank einer bedeutenden finanziellen Beteiligung der Anrainer in Höhe von € 26.717,93 verbleibt ein Gemeindeanteil von € 17.821,51.

Im Zuge der Arbeiten wurde zudem ein Glasfaserleerrohr für eine künftige leistungsfähige Internetanbindung mitverlegt.



Neuer Hausarzt für Reißbeck

Die Gemeinde Reißbeck ist sehr froh und dankbar, nach dem tragischen Ableben von Herrn Dr. Werner Nagele wieder einen Arzt mit Hausapotheke in der Gemeinde zu haben. Mit Herrn Dr. Zach ist die wohnortnahe medizinische Versorgung der Bevölkerung langfristig gesichert. Dies stellt einen wichtigen Beitrag zur Lebensqualität und zur Attraktivität unserer Gemeinde als Wohn- und Lebensraum dar.

In den Ordinationsräumlichkeiten sind zur Erhaltung und Sicherung einer zeitgemäßen medizinischen Versorgungsqualität einige Umbaumaßnahmen erforderlich. Dazu zählen unter anderem die Erneuerung der Bodenbeläge, Malerarbeiten sowie weitere notwendige Adaptierungen. Die Gemeinde Reißbeck beteiligt sich an diesen Maßnahmen mit einem Zuschuss in Höhe von 24.000 Euro netto.

Bis zum Abschluss der erforderlichen Umbauarbeiten wurde im Sitzungssaal des Gemeindeamtes eine vorübergehende Ordination eingerichtet. Dadurch konnte die medizinische Versorgung der Bevölkerung während der Bauphase nahezu ohne Unterbrechung sichergestellt werden.

Ines & Helmut Zach



Umbau des Umspannwerkes Unterkolbnitz – Zutrittsbeschränkungen

Vorstellung des Projektes „Umbau des Umspannwerkes Unterkolbnitz“ durch Herrn DDI Michael Strohbach. Die Bauarbeiten betreffen das gesamte Werksgelände in Unterkolbnitz. Die vorbereitenden Maßnahmen werden bis 30.04.2026 abgeschlossen. Danach beginnen die Hauptbauarbeiten, deren Dauer voraussichtlich bis Ende September 2028 angesetzt ist.

Herr Gerd Fertala wurde von der Verbund VHP zum Baukoordinator bestellt. Die erforderlichen Sicherheitsmaßnahmen dienen insbesondere dem Schutz und der Gesundheit der auf der Baustelle tätigen Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer.

Aufgrund dieser verpflichtenden Sicherheitsauflagen gilt im gesamten Werksgelände ein striktes Betretungsverbot für unbefugte Personen im Zeitraum von 01.05.2026 bis 30.09.2028!

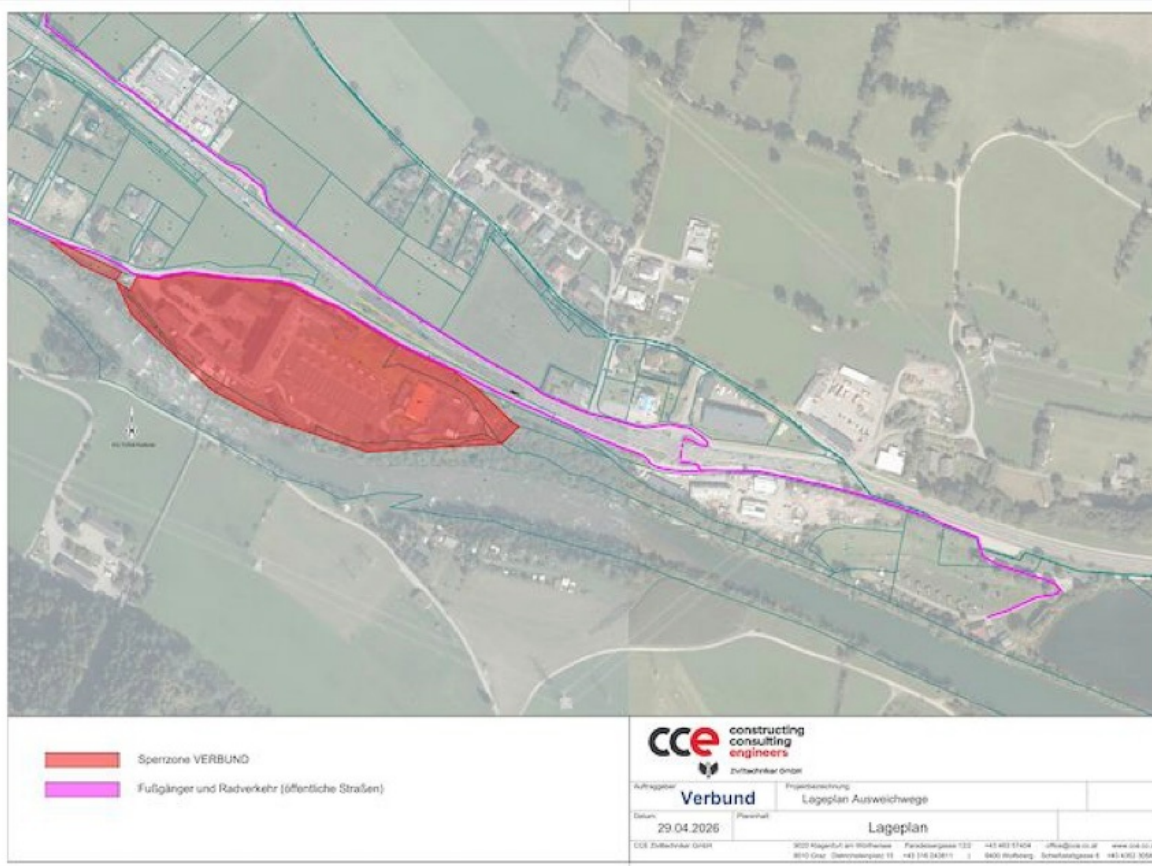
Details sind dem beigefügten

Lageplan zu entnehmen

- Rot markierte Flächen: gesperrter Werksbereich
- Magenta markierte Bereiche: öffentliche, begehbare und befahrbare Wege

Die Gemeindebürgerinnen und Gemeindebürger werden ersucht, diese Sicherheitsbestimmungen unbedingt einzuhalten.

Vielen Dank für Ihr Verständnis und Ihre Unterstützung zur Gewährleistung der Sicherheit.



Aus dem Finanzreferat

**1. Vizebürgermeister
Andreas Kleinfärcher**



REFERATE: Finanzen und Budgeterstellung, Straßenbeleuchtung, Kanalisation, Müllabfuhr, gemeindeeigene Betriebe, Kindergarten, Schulwesen, Bücherei, Sport, Sportanlagen

Liebe Reibäckerinnen, liebe Reibäcker!

Ich darf meinen Bericht mit unserem Gemeindebudget und aktuellen Zahlen aus dem Rechnungsabschluss 2025 beginnen:

Rechnungsabschluss 2025

Der Rechnungsabschluss 2025 zeigt, dass die Gemeinde wirtschaftlich solide gearbeitet hat.

Im Ergebnishaushalt standen Erträge von **EUR 7,68 Mio.** Aufwendungen von **EUR 7,33 Mio.** gegenüber. Daraus ergibt sich ein positives Nettoergebnis von rund **EUR 343.000,--**.

Auch im Finanzierungshaushalt konnten mehr Einnahmen als Ausgaben verzeichnet werden. Den Einzahlungen von **EUR 6,72 Mio.** stehen Auszahlungen von **EUR 5,94 Mio.** gegenüber. Dadurch ergibt sich ein positiver Geldfluss von rund **EUR 774.000,--**.

Das Land Kärnten hat im Jahr 2025 ein neues Berechnungsmodell eingeführt, das zeigen soll, wie viel Geld einer Gemeinde für eigene Entscheidungen tatsächlich zur Verfügung steht. Nach dieser Berechnung beträgt die frei verfügbare **Eigenfinanzierungskraft** der Gemeinde Reibäck **EUR 56.589,--**.

Dabei ist jedoch zu berücksichtigen, dass ein großer Teil der Bedarfszuweisungsmittel des Landes bereits für den laufenden Betrieb der Gemeinde benötigt wird. Von den insgesamt **EUR 659.000,--**, die die Gemeinde im Jahr 2025 erhalten hat, konnten nur rund **20 Prozent** frei verwendet werden.

Die wichtigsten Einnahmen der Gemeinde im Rechnungsabschluss 2025 sind:

- Ertragsanteile des Bundes: **EUR 2,14 Mio.**
- Bedarfszuweisungsmittel des Landes Kärnten: **EUR 659.000,--**
- Finanzzuweisungen nach dem Finanzausgleichsgesetz: **EUR 237.000,--**
- Eigene Gemeindeabgaben (z. B. Kommunalsteuer, Grundsteuer und Zweitwohnsitzabgabe): insgesamt **EUR 985.000,--**

Über die einzelnen Investitionsprojekte wurde bereits in der vergangenen Ausgabe der Gemeindezeitung berichtet. Deshalb soll diesmal ein Blick auf die laufenden Pflichtausgaben der Gemeinde geworfen werden.

Der nachstehende Überblick zeigt, dass die Gemeinde jährlich mehr als **EUR 2,2 Mio.** für gesetzlich vorgeschriebene

Ausgaben aufbringen muss. Dazu zählen unter anderem Umlagen an das Land Kärnten sowie Beiträge für Gesundheit und Pflege, Schulen und Kinderbetreuung.

Diese Zahlen zeigen deutlich, dass mehr als die Hälfte der wichtigsten Einnahmen der Gemeinde unmittelbar für gesetzlich vorgeschriebene Aufgaben verwendet werden muss. Der finanzielle Spielraum für zusätzliche Projekte oder freiwillige Leistungen ist daher entsprechend begrenzt.

Zu diesen Pflichtausgaben zählen Aufwendungen für:

- Gesundheit und Pflege: **EUR 1,69 Mio.**
- Bildung (Beitrag Bildungsbaufonds, Umlage Schulgemeindeverband, Schulerhaltungsbeitrag Berufsschule): **EUR 172.000,--**
- Kinderbetreuung (Abgangsdeckung Kindergarten, Kinderbetreuungseinrichtungen): **EUR 189.000,--**
- Sonstige Umlagen (Verkehrsverbund, Verwaltungsgemeinschaft): **EUR 180.000,--**

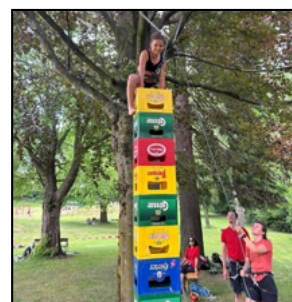
Schwimmbad Reibäck

Unser Schwimmbad öffnete heuer am 30. Mai mit der Eröffnungsfeier der „Perchtengruppe Riagen-Teifl“ seine Pforten. Traditionell wurde wieder ein Beachvolleyball-Turnier mit diesmal sieben teilnehmenden Mannschaften durchgeführt. Die bestplatzierten Teams konnten sich bei der anschließenden Siegerehrung über tolle Preise freuen. Ebenso sorgten das Kistensteigen der Bergrettung Kolbnitz und die Hüpfburg für Action bei Kindern und Jugendlichen. Als Abkühlung bei den heißen Temperaturen durfte ich Gratis-Eis der Gemeinde an die Kinder verteilen.

Ein Dankeschön an alle Besucher, freiwilligen Helfer, besonders der Bergrettung Kolbnitz, und natürlich der Perchtengruppe Riagen-Teifl für diesen tollen Eröffnungstag.

Am 20. Juni veranstaltete die Volkstumsgruppe Kolbnitz die Sonnenwendfeier im Schwimmbad. Zeitgleich eröffnete die Trattoria & Pizzeria Da Vittorio das ehemalige Badstüberl in Kolbnitz. Wir wünschen Vittorio alles Gute in seiner neuen Wirkungsstätte. Lassen Sie sich selbst vom italienischen Flair der neuen Gastronomie im Schwimmbad Reibäck überzeugen.

Unser Schwimmbadpersonal wird ab der heurigen Saison von Tanja Frohnwieser verstärkt. Das Team vom Schwimmbad und die Trattoria freuen sich auf Ihren Besuch!



Kreuzeckbahn

Seit 2. Juni verkehrt unsere Kreuzeckbahn wieder täglich außer montags. Der Bahnbetrieb läuft heuer bis 20. September.

Sandras Almbuffet bei der Bergstation ist in bewährter Art und Weise für die Gäste geöffnet.

Erfreulicherweise gibt es auch auf der Mernikalm bei Poldis Jausenstation neue Pächter. Regina und Jan verwöhnen die Gäste mit Hausmannskost und regionalen Spezialitäten.

Das Team der Kreuzeckbahn freut sich auf viele Fahrgäste in der heurigen Saison!

Es freut mich besonders, dass sowohl für das Restaurant im Schwimmbad als auch für Poldis Jausenstation neue Pächter gefunden werden konnten. Beide Gaststätten sind sehr wichtig für die Infrastruktur unserer Gemeindebetriebe. Ein großer Dank gilt dem Ehepaar Julia und Steffen Geßner aus Kolbnitz. Julia arbeitet als Immobilienmaklerin und Steffen ist Landessprecher für Betriebsübergabe in der Wirtschaftskammer Kärnten. Sie haben unsere Gemeinde mit der Gestaltung und Schaltung der Ausschreibung und bei der Vorauswahl der Interessenten unterstützt. Ohne ihre Expertise und ihren Einsatz wären die Neuverpachtungen nicht möglich gewesen.

Die Erfahrung zeigt, dass es immer schwieriger wird, Interessenten und vor allem geeignete Betreiber für Gastronomiebetriebe zu finden. Ich hoffe, dass die Bevölkerung die neuen, aber auch die bestehenden gastronomischen Angebote in unserer Gemeinde nutzt.

Raiffeisen Volksschul-Fußballcup



Die Mädchenmannschaft der Volksschule Reißbeck konnte sich durch den Sieg im Bezirksfinale in Sachsenburg auch diesmal die Teilnahme am Landesfinale in St. Veit sichern. Unterstützt von Lehrerinnen, Eltern, Fans und Mitschülern, wovon viele gemeinsam mit dem Bus anreisten, schlug sich unsere Mannschaft sensationell. Im Duell gegen die besten

Teams aus ganz Kärnten zogen unsere Schülerinnen mit 4 Siegen in 4 Gruppenspielen souverän ins Finale ein. Dort ging es in einem spannenden Finale gegen die Volksschule Poggersdorf um den Landessieg. Nach einem spannenden 2:2 nach regulärer Spielzeit unterlag man erst denkbar knapp im 6 Meter-Schießen.

Ein Dankeschön an das Trainerteam Monija und Berni, an die mitgereisten Lehrerinnen und Unterstützer und an den Bürgermeister für die Übernahme der Buskosten.

Herzliche Gratulation an das gesamte Team! Ihr habt die Volksschule Reißbeck bestens vertreten, unsere Gemeinde ist stolz auf euch!



Abschlussfest Dorfspatzen



Ende Juni fand das Abschlussfest der Dorfspatzen im Anlaufhaus in Kolbnitz statt. Nach fast 25 Jahren wird dieses tolle Projekt der Familija Obervellach aufgrund neuer Anforderungen im Bereich der Kinderbetreuung umstrukturiert. Wie ich bereits in der Dezemberausgabe der Gemeindezeitung berichten durfte, werden die Dorfspatzen in Form eines offenen Treffpunkts für Eltern und Familien und in einer Eltern-Kind-Gruppe weitergeführt. Begleitet wird diese Gruppe von Theresa Kühbacher aus Kolbnitz. Ich möchte mich bei den Vertretern der Familija Obervellach für die hervorragende Zusammenarbeit bedanken. Gemeinsam mit der Gemeinde Reißbeck werden wir die Neuausrichtung der Dorfspatzen fortführen und bei Bedarf

auch ausbauen und weiterentwickeln.

Ein Dankeschön gilt auch allen Betreuerinnen und den freiwilligen Helferinnen sowie Sponsoren, die das Projekt „Dorfspatzen“ in den letzten zwei Jahrzehnten geführt, begleitet und unterstützt haben.

Schilift Reißbeck – Raunigwiese

Im vergangenen Winter war aufgrund der Schneesituation ein vernünftiger Betrieb des Schilifts Raunigwiese nicht möglich. Um eine Ersatzmöglichkeit zum Schifahren in der Nähe anzubieten, hat die Gemeinde die Kosten der Liftkarten für Kinder und Jugendliche beim Schilift in unserer Nachbargemeinde Mühldorf übernommen. Dieses Angebot wurde sehr gut genutzt, insgesamt beliefen sich die Kosten der Gemeinde für die Liftkarten auf EUR 2.066,--.

Für einen vernünftigen Weiterbetrieb des Liftes sind Investitionen in die Liftanlage und in die Infrastruktur notwendig. Zudem ist es sehr herausfordernd, für die sehr kurze Betriebszeit Liftpersonal zu finden.

Um einen langfristigen und rentablen Betrieb zu sichern, gibt es Ideen für eine eventuelle Sommernutzung des Liftes. Vor allem das Thema „Rad“ wäre hier eine mögliche Alternative.

Eine dahingehende Planung ist derzeit aber nicht möglich, da es aufgrund der geplanten Großprojekte in diesem Bereich (Schwallausgleichskraftwerk der Kelag, Umspannwerk der APG, Stauzielerhöhung vom Verbund) noch viele Unklarheiten gibt.

Daher ist es vorgesehen diese Vorgehensweise (Nichtöffnung des Schilifts Raunigwiese + Übernahme der Kosten der Liftkarten von Kindern und Jugendlichen aus Reißbeck beim Schilift Mühldorf) im Winter 2026/27 beizubehalten.

Altkleidersammelstellen / Müll

Die Altkleidersammelstellen in Kolbnitz und Naplach werden aufgelassen. Trotz mehrmaliger Aufforderung der Gemeindeverwaltung, die Sammelstellen sauber zu halten und ordnungsgemäß zu nutzen, hat sich die Situation leider nicht verbessert. Die Standorte wurden wiederholt als Ablagerungsplatz für verschiedenste Abfälle verwendet, wodurch ein erheblicher zusätzlicher Aufwand entstanden ist.

Ein weiterer Grund sind die neu entstandenen Entsorgungskosten. Der Bekleidungsmarkt wird mit Billigware überschwemmt. Die Qualität der Altkleider sinkt drastisch, während die Kosten für Sammlung und Sortierung steigen. In der Folge wird die Wiederverwendung (Reuse) zunehmend unrentabel. Für die Abholung und Verwertung der gesamten Altkleider fallen künftig Kosten in Höhe von EUR 180,-- pro Tonne an, die von der Gemeinde zu tragen wären.

Altkleider können weiterhin **kostenlos** bei der Energie AG in Mühldorf während der Öffnungszeiten abgegeben werden.

Bei der Müllsammelstelle für die Ortsteile Hattel- und Mitterberg kam es ebenfalls vermehrt zu unsachgemäßen Müllablagerungen durch Unbekannte. Aus diesem Grund wurde auch diese Sammelstelle nach Rücksprache mit der betroffenen Bevölkerung aufgelöst.

Der Großteil der Bevölkerung nutzt die bestehenden Entsorgungsmöglichkeiten ordnungsgemäß. Leider führt das Fehlverhalten Einzelner dazu, dass die Gemeinde derartige Maßnahmen treffen muss. Wir behalten uns auch vor, öffentliche Sammelstellen in Zukunft mittels Videoüberwachung zu kontrollieren. Illegale Müllablagerungen sind bekanntlich strengstens verboten und werden als Verwaltungsübertretung geahndet.

Am Ende meiner Ausführungen darf ich allen Reißbeckern eine erholsame Sommer- und Ferienzeit und allen Gästen einen unvergesslichen Urlaub in unserer Gemeinde Reißbeck wünschen!

Ihr 1. Vizebürgermeister
Andreas Kleinfercher



Landeshauptmann und Landesrätin auf Gemeindebesuch

Am 18. April besuchten der neue Landeshauptmann Ing. Daniel Fellner und die Landesrätin Marika Lagger-Pöllinger unsere Gemeinde beim Penker Wirt. Nach der Begrüßung durch Ing. Herbert Mandler berichteten Lagger-Pöllinger und Fellner über ihre neuen Aufgaben, so wie über zentrale Herausforderungen in den kommenden Jahren. Im Anschluss erfolgte mit den rund 50 anwesenden BürgerInnen eine Diskussion unter dem Motto „Red ma miteinander“.

Zentrale Themen waren die geplante 380-kV-Leitung, das Umspannwerk in Kolbnitz und das Schwallausgleichskraftwerk an der Möll. Sowohl die Landesrätin als auch der Landeshauptmann sicherten zu, die Anliegen aus der Region ernst zu nehmen und aktiv zu unterstützen. Fellner unterstrich dabei die Bedeutung des Wassers für Kärnten, der nachhaltige Umgang mit dieser Ressource werde weiterhin ein Schwerpunkt seiner Arbeit bleiben.



Aus dem Umwelt-referat

**2. Vizebürgermeister
Stefan Burger**

**REFERATE: Umweltschutz, Fremden-
verkehr, gemeindeeigene Häuser,
Wohn- und Siedlungswesen, Brü-
cken, Friedhöfe, Wirtschaftsförde-
rung, Ortsbildpflege, Jagd, Kultur**



Umweltreferat „Woche der Sauberkeit“



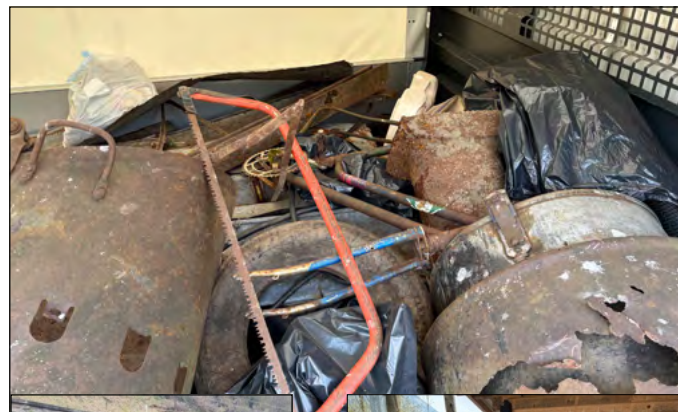
„Gemeinsam für eine saubere Gemeinde“, unter diesem Motto stand die heurige „Woche der Sauberkeit“ vom 06.04.-12.04.2026 an der sich unzählige Vereine, die Freiwilligen Feuerwehren, die Bergretung, die Volksschule Reißbeck, der Kindergarten und zahlreiche engagierte Bürger/-innen beteiligten.

Der Höhepunkt 2026 war die Flurreinigungsaktion am Samstag, den 11.04.2026 mit einer abschließenden gemeinsamen Stärkung im Vereinslokal des SV Kolbnitz. Der SV hat sich dankenswerterweise bereit erklärt, für die FF Kolbnitz einzuspringen, die einige andere Termine wahrzunehmen hatten.

Gemeinsam wurden Straßenränder, Wege, Grünflächen und Bachufer von achtlos weggeworfenem Abfall befreit und leider wurden auch dieses Jahr wieder unzählige Müllsäcke gefüllt.

Die jährliche Flurreinigungsaktion ist nicht nur ein praktischer Beitrag zum Umweltschutz, sondern setzt auch ein starkes Zeichen für Zusammenhalt und Verantwortungsbewusstsein in unserer Gemeinde und leistet einen wertvollen Beitrag für eine saubere und lebenswerte Heimat. Denn eine saubere Umwelt geht uns alle an!

Als Umweltreferent der Gemeinde Reißbeck möchte ich mich bei allen Teilnehmern und Teilnehmerinnen recht herzlich bedanken, die zum Gelingen der diesjährigen „Woche der Sauberkeit“ beigetragen haben.





Abfallvermeidungskonzept

Im vergangenen Jahr hat die Gemeinde Reibeck einen wichtigen Schritt in Richtung Nachhaltigkeit und Ressourcenschonung gesetzt. In Zusammenarbeit mit dem Umweltbundesamt und einer eigens eingerichteten Arbeitsgruppe wurde ein Abfallvermeidungskonzept erarbeitet. Die Arbeitsgruppe, bestehend aus sechs engagierten Bürgerinnen und Bürgern sowie Gemeindevertretern, hat sich intensiv mit der Frage beschäftigt, wie Abfälle in unserer Gemeinde reduziert und wertvolle Ressourcen geschont werden können. In mehreren Workshops und Arbeitssitzungen wurden die aktuelle Situation analysiert, Herausforderungen identifiziert und konkrete Maßnahmen für die Zukunft entwickelt.

Das Ziel des Abfallvermeidungskonzeptes ist klar: Abfälle sollen gar nicht erst entstehen. Durch bewusstes Konsumverhalten, die Förderung von Mehrweg- und Reparaturangeboten, die Vermeidung von Lebensmittelverschwendung und die Stärkung der Kreislaufwirtschaft kann jeder Einzelne einen wichtigen Beitrag leisten.

Das gemeinsam mit dem Umweltbundesamt erarbeitete Konzept enthält zahlreiche Ideen und Maßnahmen, die wir in den kommenden Jahren schrittweise umsetzen wollen. Dazu zählen unter anderem Informations- und Bewusstseinskampagnen, die Unterstützung von Tausch- und Reparaturinitiativen sowie die Förderung nachhaltiger Veranstaltungen. Schon jetzt besteht die Möglichkeit, Mehrwegbecher in der Gemeinde (Gemeindekasse) auszuleihen. Es ist angedacht, dieses Angebot weiter auszubauen.

Das gesamte Abfallvermeidungskonzept ist auf der Homepage der Gemeinde Reibeck einsehbar und es würde mich freuen, wenn sich der eine oder andere die Zeit nimmt es sich durchzulesen, denn jeder Einzelne kann einen Beitrag dazu leisten, die Abfallmengen in der Gemeinde zu reduzieren.

Neue Fahrradservicestation am „Pacher-Radin-Platz“

In Zusammenarbeit mit dem ÖAMTC ist es mir gelungen, eine kostenlose Fahrradservicestation für die Gemeinde zu erhalten. Im Mai wurde mit tatkräftiger Unterstützung des Gemeindebauhofs die Servicestation montiert und damit wieder ein kleiner Schritt für den Ausbau der Radinfrastruktur gesetzt.

Energierreferat Erweiterung PV-Anlage Schwimmbad

Die Gemeinde Reibeck verfolgt seit mehreren Jahren eine konsequente Strategie zur Nutzung erneuerbarer Energien und nimmt damit eine Vorreiterrolle ein. Seit nunmehr zwei Jahren ist das Trinkwasserkraftwerk, mit einer Ausbauleistung von 28kW, im Besitz der Gemeinde Reibeck und produziert jährlich ca. 240.000 kWh Strom, welchen wir bis dato ins öffentliche Netz eingespeist haben. Seit April ist das Kraftwerk Teil der EEG HerCO2less Kolbnitz und liefert den produzierten Strom direkt an die gemeindeeigenen Zählpunkte und an die Mitglieder der EEG. „Grüner Strom“ der vor Ort produziert und genutzt wird, mit dem Vorteil, dass ein überwiegender Teil der Wertschöpfung in der Gemeinde Reibeck bzw. in der Region bleibt.

Um die Energie Autonomie weiter zu stärken, wurde im Frühjahr die bereits bestehende PV-Anlage am Dach des Schwimmbades Reibeck mit einer Leistung von ca. 60kWp, um 50 kWp auf 110kWp und einem Batteriespeicher von 25kWh erweitert. Damit können die Energiekosten für den Betrieb des Schwimmbades und die der Volksschule, beide sind Teil einer EEG light, weiter reduziert und der Abgang verringert werden.

All diese Maßnahmen tragen wesentlich zur Energieautonomie der Gemeinde Reibeck bei und helfen uns, die laufenden Betriebskosten niedrig zu halten. Als Umwelt- und Energierreferent ist es mein Ziel, unsere Unabhängigkeit weiter auszubauen um in diesen unsicheren Zeiten energiemäßig gut aufgestellt zu sein.

Tourismusreferat Der Lindwurm Express

Im Mölltal entsteht heuer mit dem Lindwurm Express ein neues touristisches Angebot, das die Region auf besondere Weise erlebbar machen soll. Der kleine Erlebniszug wird künftig Besucher und Einheimische zu den schönsten Natur- und Kulturstätten des Tals bringen und gleichzeitig die Gemeinden touristisch enger miteinander verbinden.

Die unterschiedlichen Fahrtrouten in den Gemeinden Obervellach, Reibeck und Flattach führen unter anderem zur Groppensteinschlucht, zur Raggaschlucht sowie zu historischen Sehenswürdigkeiten, Kunstprojekten (Kunstwände) und regionalen Betrieben. Während der Fahrt erhalten die Gäste interessante Informationen über die Geschichte und Besonderheiten des Mölltals. Im heurigen Probetrieb wird der Lindwurm Express zwei mal die Woche in Obervellach und jeweils einmal in Reibeck bzw. Flattach einen Rundkurs abfahren. Zusätzlich wird es die Möglichkeit geben Sonderfahrten für Vereine, Gruppen und Veranstaltungen zu buchen. In der Adventzeit wird er beim Mallnitzer Bergadvent im Einsatz sein.



Der Name „Lindwurm Express“ geht auf eine alte Sage zurück. Der Legende nach soll ein Lindwurm im Mallnitztal geschlüpft und später bis nach Klagenfurt gelangt sein. Diese Erzählung ist bis heute ein wichtiger Bestandteil der regionalen Identität und gab dem neuen Projekt seinen Namen.

Mit dem Lindwurm Express verfolgt die Region das Ziel, den Tourismus nachhaltig zu stärken, die Attraktionen des Mölltals besser zu vernetzen und Gästen einen unkomplizierten Zugang zu den vielfältigen Angeboten zu ermöglichen. Gleichzeitig soll das Projekt die Ortszentren und die heimischen Betriebe beleben.

Der Lindwurm Express steht damit nicht nur für ein neues Ausflugsangebot, sondern auch für die gemeinsame Vision einer zukunftsorientierten und lebendigen Tourismusregion Mölltal.

„Kärnten radelt“ Wieder mitradeln und gewinnen!

Die Fahrradsaison ist schon voll im Gange und seit 20. März läuft die Aktion „Kärnten radelt“. Als Vizebürgermeister und Umweltreferent nehme ich meine Vorbildfunktion wahr und nimm an der diesjährigen „Bürgermeisterchallange“ teil und trete für die Gemeinde täglich in die Pedale.

Wenn auch du fürs radeln belohnt werden und tolle Preise gewinnen willst, dann melde dich bei der Kampagne „Kärnten radelt“, die Teil der österreichweiten Kampagne „Österreich radelt“ ist, an! Einfach auf der Webseite <https://kaernten.radelt.at/> anmelden und losradeln. Je mehr Kilometer dabei zurückgelegt werden, desto besser. So bleibt man nicht nur fit, son-

dern tut auch Gutes für die Umwelt und spart noch nebenbei viel Geld, wenn man viele Alltagswege mit dem Drahtesel zurücklegt.



passathon 2026 – RACE FOR FUTURE

Ebenfalls seit 20. März 2026 läuft, heuer bereits zum achten Mal, der passathon 2026, welcher das größte Event mit aktiver Bürgerbeteiligung rund um nachhaltige und klimaschonende Gebäude in Österreich ist. In ganz Österreich können bis 30. September 2026 über 800 PASSATHON LEUCHTTÜRME, sowohl mit dem Fahrrad als auch zu Fuß, bestaunt werden. Und auch hier zählt sich Bewegung mehrfach aus, denn es gibt neben der Erkundung von eindrucksvollen Vorzeigeprojekten zahlreiche attraktive Preise zu gewinnen. Nähere Informationen zur Anmeldung gibt es auf <https://passathon.at/>.

© Kärnten radelt

Quellen: Amt der Kärntner Landesregierung, zAbteilung 7 – Wirtschaftsstandort, Kärnten radelt & passathon – RACE FOR FUTURE



KÄRNTNER STRASSENTHEATER
THEATER FÜR ALLE. THEATER ÜBERALL.



Do 20.08.2026
REISSECK

GEMEINDEVORPLATZ (KRIEGERDENKMAL)
Unterkolbnitz 50, 9815 Reißbeck

Bei Schlechtwetter im FF-Rüsthaus Kolbnitz.
(Unterkolbnitz 119).

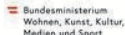
17.00 UHR

THEATERWAGEN KINDERKOMÖDIE
DAS EULENMÄDCHEN
Angelica Ladurner & Ensemble

18.30 UHR

THEATERWAGEN KOMÖDIE
DER BRANDNER KASPAR
Kurt Wilhelm | Wagenfassung Angelica Ladurner

Alle aktuellen Infos finden Sie unter: www.theaterwagen-porcia.at



E-Mobilität in Reißbeck: Ladestationen im Überblick



Ladestationen für
Elektroautos (Auto)



Ladestationen für
E-Bikes



Standort	Adresse	Typ
Gemeindeamt	Unterkolbnitz 50 9815 Kolbnitz	Auto
Schwimmbad	Polan 42 9815 Kolbnitz	Auto & E-Bike
Greislerei Dorfleben	Napplach 43 9816 Penk	E-Bike

Aus dem Finanz- ausschuss

**Finanzausschuss-Obfrau
und Gemeindevorständin
Alexandra Königsreiner**



Im ersten Halbjahr 2026 fanden zwei Sitzungen statt, in denen zahlreiche Themen vorberaten, Optimierungs- und Entwicklungspotenziale in verschiedenen Gemeindebereichen erörtert und mögliche Einsparungspotenziale geprüft wurden.

Ein Tagesordnungspunkt war die Preisgestaltung/Tarifgestaltung der GTS. Aufgrund gestiegener Kosten und trotz bestehender Förderungen von Bund und Land bleibt ein erheblicher Finanzierungsanteil bei der Gemeinde. Der Finanzausschuss hat die Anpassung der Betreuungstarife ab dem Schuljahr 2026/27, um die hohe Qualität des Angebots langfristig sicherzustellen, empfohlen.

Ab dem Schuljahr 2026/27 soll es eine Morgenbetreuung ab 7:00 Uhr für alle Schulkinder geben. Der Elternbeitrag wurde mit einer Höhe von € 5,00 pro Wochentag für diese morgendliche Betreuung festgelegt. Diese Beaufsichtigung gilt nur vor Unterrichtsbeginn – nach Schulschluss haben die Schülerinnen und Schüler das Schulgebäude zu verlassen. Eine Betreuung nach Schulschluss gibt es nur im Rahmen der GTS.

Der Gemeinderat unterstützt außerdem die Bewerbung unserer Tourismusregion um das Österreichische Umweltzeichen (ist für die Gemeinde kostenlos). Die Zertifizierung stärkt den nachhaltigen Tourismus, schafft eine gute Grundlage für zukünftige Projekte und Förderungen und bringt langfristig einen Mehrwert für die Menschen, die in unserer Region leben.

Auch die Kosten für den Kindergarten- und Schülertransport wurden erneut beraten. Da für die Ortschaft Teuchl im letzten Jahr keine Förderung für den Gelegenheitsverkehr gewährt wurde (aufgrund der Unterschreitung der Mindestschülerzahl) und der Gemeindeanteil sich dadurch erhöht hat, empfiehlt der Ausschuss eine Anpassung des monatlichen Elternbeitrags von 34,50 Euro auf 35,70 Euro ab dem Schuljahr 2026/27 (Inflation).

Abschließend möchte ich mich bei meinem Ausschuss und bei Frau Angela Pacher für die konstruktive Zusammenarbeit bedanken. Ich wünsche allen Gemeindegewohnerinnen und Gemeindegewohnern einen schönen, erholsamen und sonnigen Sommer. Nutzen Sie die kommenden Wochen, um Kraft zu tanken, Zeit mit Familie und Freunden zu verbringen und die Ferienzeit zu genießen. Allen Kindern und Jugendlichen wünsche ich erlebnisreiche Ferien und unseren Gästen eine schöne Zeit in unserer wunderschönen Gemeinde.

Eure Alexandra

KULTUR-ERLEBNIS im Stadttheater Klagenfurt

Der Kulturring der Marktgemeinde Obervellach bietet für die Theatersaison 2026/2027 Fahrten zum Stadttheater Klagenfurt mit folgendem Abo-Programm an:

Samstag, 07.11.2026: **Aida** / Oper von Giuseppe Verdi

Samstag, 05.12.2026: **Così fan tutte** / Drame giocoso von Wolfgang A. Mozart

Samstag, 23.01.2027: **Die lustigen Weiber von Windsor** / Komisch-phantastische Oper von Otto Nicolai

Samstag, 13.03.2027: **Die Glasmenagerie** (Ein Spiel der Erinnerungen) / Schauspiel von Tennessee Williams

Samstag, 03.04.2027: **Romeo und Julia** / Tragödie von William Shakespeare

Samstag, 22.05.2027: **My Fair Lady** / Musical von Frederick Loewe

Kulturfreunde werden gebeten, sich bei Interesse bis zum 20. Juli 2026 mit Frau Andrea Zraunig, Tel. +43 4782 2211 oder E-Mail: andrea.zraunig@ktn.gde.at, in Verbindung zu setzen.

Aus dem Familien- ausschuss

Obfrau Tamara Penker

**Liebe Mitbürgerinnen
und Mitbürger!**

Ich freue mich, Ihnen wieder
einige Neuigkeiten aus dem
Familienausschuss berichten zu
dürfen.



Die diesjährige Blumen- und Pflanzentauschbörse in Kolbnitz war erneut ein voller Erfolg. Zahlreiche Gartenfreunde nutzten die Gelegenheit, Pflanzen und Blumen mitzubringen und zu tauschen. Dabei wurde nicht nur fleißig getauscht, sondern auch gefachsimpelt und der eine oder andere wertvolle Gartentipp weitergegeben. Ein besonderer Dank gilt Elke Steinwender für ihren unermüdlichen Einsatz!

Auch die Danielsberg Medi@thek war wieder mit einem Bücherflohmarkt vertreten und ergänzte die Veranstaltung mit einem abwechslungsreichen Angebot für Leserinnen und Leser.



ID Austria – Registrierung ab sofort auch im Gemeindeamt möglich

Ab sofort besteht die Möglichkeit, die
Registrierung für die ID Austria direkt
im Gemeindeamt durchzuführen.



Die Registrierungen werden
jeweils vormittags von
08:00 bis 12:00 Uhr
angeboten.

Neuregelung Förderung für „Essen auf Rädern“

Seit Juli dieses Jahres wurde die Förderung für Bezieherinnen und Bezieher von „Essen auf Rädern“ neu geregelt. Alle Gemeindegewerbetreibende und Gemeindegewerbetreibende ab Pflegestufe 2 erhalten künftig eine Förderung in der Höhe von € 1,00 pro bezogener Mahlzeit.

Die Auszahlung erfolgt ganz unkompliziert nach Vorlage der Monatsrechnung des vertraglich vereinbarten Essenslieferanten sowie eines Nachweises der Pflegestufe bei unserer Gemeindekasse. Die Förderung kann bis zu sechs Monate rückwirkend beantragt und ausbezahlt werden.

Seniorenachmittag 2026

Bereits heute möchte ich Sie auf unseren traditionellen Seniorenachmittag im kommenden November aufmerksam machen. Dieser wird heuer erstmals beim Penker Wirt stattfinden. Die persönliche Einladung wird wie gewohnt rechtzeitig an alle Gemeindebürgerinnen und Gemeindebürger ab dem 70. Lebensjahr per Post versendet. Ich freue mich schon jetzt auf einen gemütlichen Nachmittag mit vielen schönen Begegnungen und netten Gesprächen.

Malwettbewerb der Volksschule Reißbeck

Ein besonderes schönes Projekt konnten wir heuer gemeinsam mit der Volksschule Reißbeck umsetzen. Auf Initiative unseres Ausschussmitglieds Tamara Brandtner wurde ein Malwettbewerb ins Leben gerufen. Ziel war es, den offiziellen Glückwunsch-, Willkommens- und Trauerkarten unserer Gemeinde eine persönliche und kreative Note zu verleihen.

Mit viel Fantasie, Kreativität und großem Engagement gestalteten die Schülerinnen und Schüler wunderschöne Karten, die künftig bei besonderen Anlässen von der Gemeinde verwendet werden. Es ist beeindruckend zu sehen, mit wie viel Freude und Liebe zum Detail die Kinder ihre Ideen umgesetzt haben.

Die Jury – bestehend aus den Mitgliedern des Familienausschusses, unserem Bürgermeister, dem Schulreferenten und der Amtsleiterin – hatte wahrlich keine leichte Aufgabe, aus den vielen großartigen Kunstwerken jeweils ein Motiv pro Kategorie auszuwählen.

Alle eingereichten Werke sind derzeit im Foyer des Gemeindeamtes ausgestellt und können während der Amtsstunden im Original gerne besichtigt werden. Es freut mich besonders, dass ich sämtliche Kunstwerke auch auf den folgenden Seiten präsentieren darf.

Als Dankeschön durfte die gesamte Volksschule Reißbeck einen Ausflug auf die Bergstation der Kreuzeckbahn erleben. Mit den Fahrzeugen der Freiwilligen Feuerwehren wurden die Kinder von der Volksschule zur Talstation gebracht. Nach der Fahrt mit der Kreuzeckbahn gab es auf der Bergstation für alle ein Eis – ein gelungener Abschluss eines schönen gemeinsamen Projekts.

Mein herzlicher Dank gilt allen Schülerinnen und Schülern für ihre großartigen Beiträge, der VS-Bereichsleiterin Katrin Grutschnig und dem Lehrerkollegium für die ausgezeichnete Zusammenarbeit, der Freiwilligen Feuerwehren für den sicheren Transport sowie unserem Bürgermeister für die Unterstützung. Gemeinsam ist es gelungen, ein Projekt zu verwirklichen, das unserer Gemeinde für die nächsten Jahre eine besonders persönliche und herzliche Note verleihen wird.

Abschließend wünsche ich allen Leserinnen und Lesern einen schönen, erholsamen Sommer und viele sonnige Momente.

Herzliche Grüße

Tamara Penker

Obfrau des Familienausschusses





Gemeinde
Reibeck



Gemeinde
Reibeck

Zur Geburt



Gemeinde
Reibeck

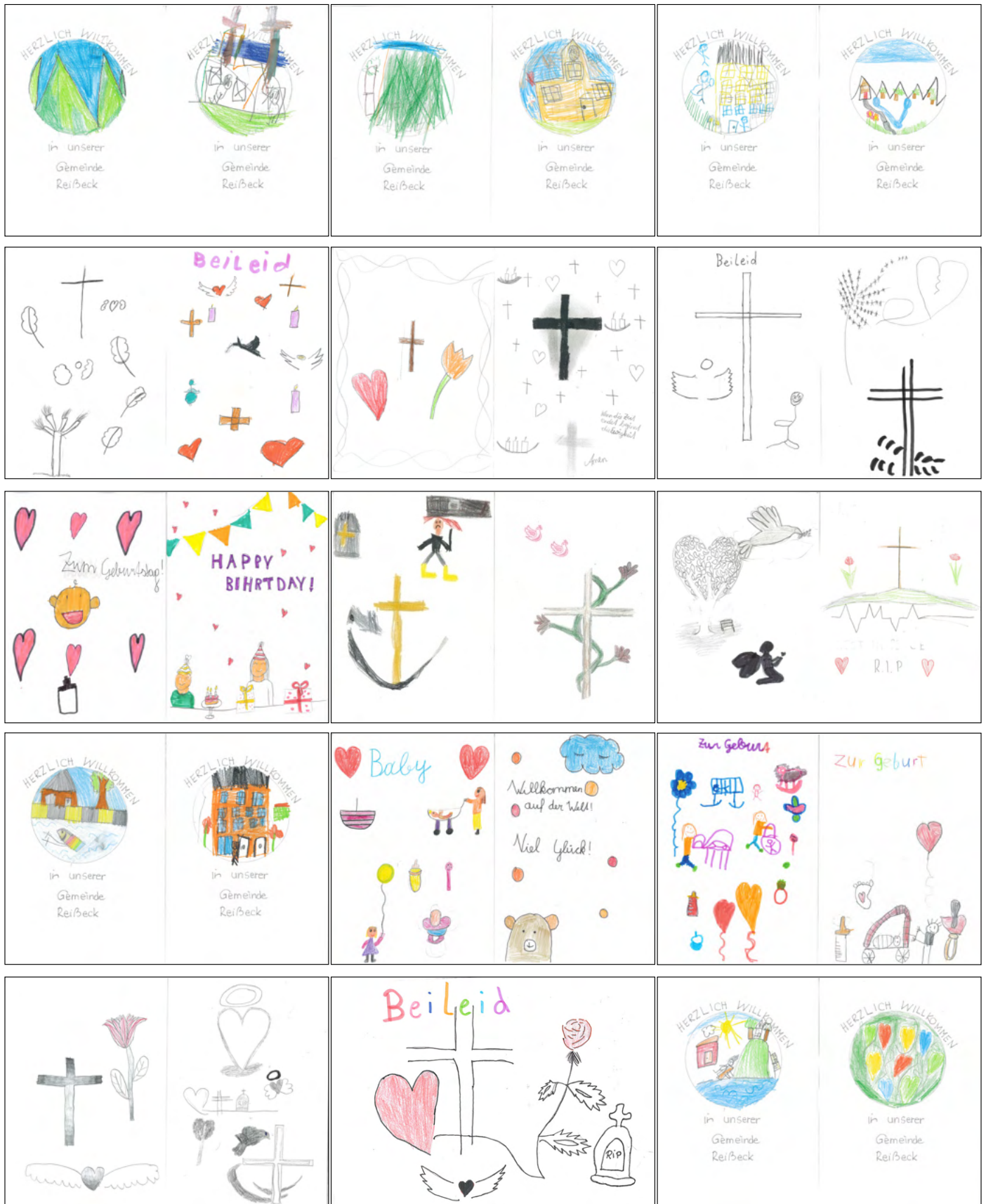


Gemeinde
Reibeck

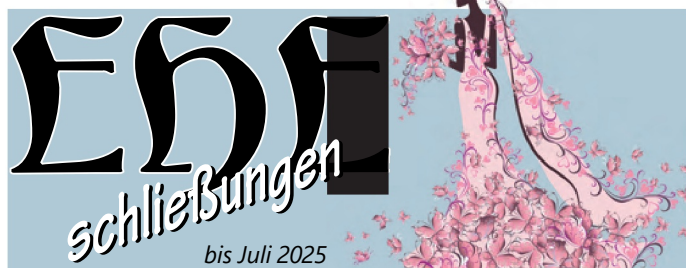


in unserer
Gemeinde
Reibeck









Adelheid Brantweinel
und **Georg Friedrich Kriehofer**, Reißbeck

Sarah Santina Ingrassia
und **Mario Patrick Matitz**, Villach

Franziska Seiringer-Gaubinger
und **Julian Gollmitzer**, Seeboden

Ilona Maria Unterweger
und **Reinhold Salentinig**, Reißbeck

Melanie Brugger
und **Marcel Betram Waiguny**, Trebesing

Demi Puntman
und **Patrick Röb**, Reißbeck

Magdalena Wallner
und **Michael Husak**, Graz

Stephanie Hopfgartner
und **Michael Königsreiner**, Reißbeck

Eva Landsiedler
und **Thomas Karl Lenglacher**, Fischlham

Claudia Maria de Biasio
und **Andreas Krappinger**, Sachsenburg

Ramona Rau
und **Björn Pacher**, Sachsenburg



Nadja Noisternig und Andreas Agrinz
einen Sohn namens **Jonas**

Stephanie und Michael Königsreiner
einen Sohn namens **Jakob**



OMAN Gertrud

EDLINGER Erich Josef

PICHLER Anna

REGITNIG Wilhelm Alois

GUGGENBERGER Gerd Emil Adolf

LASSNIG Josefine

RINDLER Franz

BUGELNIG Rudolf Franz

PESENTHEINER Raphael

GLADITSCH Franziska

BRANDSTÄTTER Hermine

EDLINGER Paula

EGGER Angelika Maria

EGGER Elisabeth

FEISTRITZER Barbara

BRANDTNER Sigrid Anna Elisabeth

STAUDACHER Marianne

HUBER Anneliese



Wir gratulieren den
frischgebackenen Akademikern
aus unserer Gemeinde

Sebastian Fuchs

Bachelor of Education (BEd)

Wir bitten Sie, Diplome oder Sponsionsurkunden dem Meldeamt vorzulegen, damit wir Sie in diese Rubrik aufnehmen und den akademischen Grad auch im Zentralen Melderegister vermerken können.



Junge Gemeindebürger



Jonas Noisternig



Jakob Hopfgartner



Jubilare



100. Geburtstag Theresia Gasser



99. Geburtstag Johann Gruber



94. Geburtstag Pauline Egger

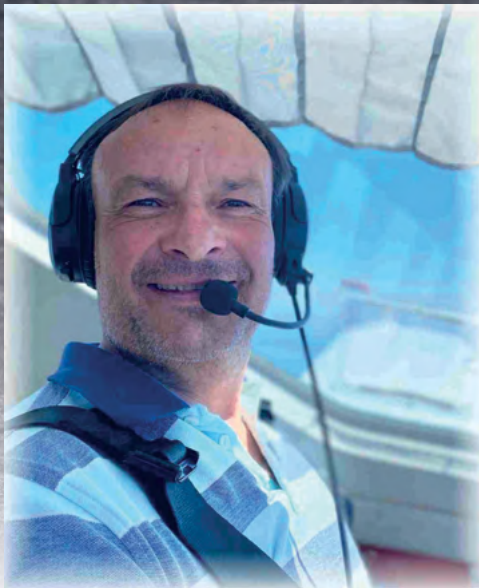


70. Geburtstag Friedoline Simon

Stellvertretend für alle Reißbecker Jubilarinnen und Jubilare gratulieren wir hier herzlich zu den runden und besonderen Geburtstagen.

Wir wünschen Gesundheit, Glück, Zufriedenheit sowie viele schöne Momente im Kreise der Familie und Freunde. Möge das neue Lebensjahr von Freude, Zuversicht und zahlreichen schönen Begegnungen begleitet sein. Alles Gute und die besten Wünsche!

.....



In dankbarer Erinnerung an Dr. Werner Nagele

Mit großer Betroffenheit und tiefer Trauer mussten wir von Herrn Dr. Werner Nagele Abschied nehmen, der am 1. März 2026 durch einen tragischen Unfall viel zu früh aus unserer Mitte gerissen wurde.

Dr. Werner Nagele war seit 1. Jänner 2006 als Arzt für Allgemeinmedizin in der Gemeinde Reißbeck tätig. Über zwei Jahrzehnte hinweg begleitete er unzählige Menschen mit großer fachlicher Kompetenz, Menschlichkeit und Fürsorge.

Er war ein hervorragender Arzt und zugleich ein Mensch, der mit Empathie, Geduld und Herzlichkeit Vertrauen

schenkte. Seine ruhige, besonnene Art und sein offenes Wesen machten ihn zu einem geschätzten Begleiter in allen Lebenslagen.

Dr. Werner Nagele hat unsere Gemeinde weit über seine ärztliche Tätigkeit hinaus geprägt. Er verstand es, medizinische Kompetenz mit Wärme und Menschlichkeit zu verbinden und war damit ein Vorbild für gelebte Nächstenliebe und verantwortungsvolles Handeln.

Mit seinem Tod verliert Reißbeck nicht nur einen ausgezeichneten Arzt, sondern einen außergewöhnlichen Menschen, der viele Spuren in den Herzen der Menschen hinterlassen hat. Wir werden ihm stets ein ehrendes Andenken bewahren und ihn in dankbarer Erinnerung behalten.



Neuigkeiten aus dem Kindergarten und der Kita Reißbeck

In der Bildungs- und Betreuungseinrichtung, die sich seit Jänner 2026 Kindergarten und Kita Reißbeck nennt, wurden in diesem Jahr 64 Kinder betreut.

Der Kindergarten und die Kita sind mit seinen rund 46 Stunden pro Woche und ca. 45 Öffnungswochen im Jahr ein wichtiger Ort des Lernens, Spielens und Miteinanders. Das vergangene Jahr war geprägt von vielen gemeinsamen Festen, spannenden Projekten und täglichen Begegnungen.

Gemeinsam feierten wir Erntedank, den heiligen Martin, Nikolaustag, Adventmesse, Fasching, Palmsonntag und viele Geburtstage.

Im Rahmen verschiedener Projekte beschäftigten sich die Kinder auch mit Naturwissenschaften und Technik. Dazu zählten der Besuch im BIOS in Malnitz, ein MINT Projekt der Stadt Villach oder der Besuch der Zahngesundheitszieherin.

Besondere Höhepunkte waren die Besuche bei den Bauernhöfen der Familie Egger/Podesser und Familie Messner-Schmutzer. Sowie die Begegnung mit der Imkerfamilie Grechenig. Ebenso wurden die Kinder von der Seminarbäuerin Barbara Messner-Schmutzer im Kindergarten zum Thema Schweine und zum gemeinsamen Lebkuchenkekse backen besucht.

Ein herzliches Dankeschön gilt allen, die solche Besuche ermöglichen, sowie auch dem Bustransfer HPV für die gesponserte Fahrt zum Bauernhofbesuch. Vielen Dank!

Liebe Kolleginnen! Euch gilt es **DANKE** zu sagen, für euer Engagement und die Hingabe für diesen Beruf und die Kinder.

Info: Für das kommende Bildungsjahr 2026/2027 sind alle Plätze vergeben. Sollten Sie sich dennoch für einen Platz interessieren, so können Sie nur noch auf die Warteliste aufgenommen werden.

Infos erhalten Sie hierzu im Kindergarten/Kita. Bitte um vorherige telefonische Terminvereinbarung unter 0664 1044373.

Für den Kindergarten und die Kita Reißbeck: Melanie Dorfer



Schülerinnen und Schüler gestalten Schutzmauer beim APG Umspannwerk Malta

Ein gelungenes Gemeinschaftsprojekt konnten die Volksschule Kolbnitz und die Mittelschule Lurnfeld gemeinsam mit der Austrian Power Grid (APG) zum Abschluss des Schuljahres verwirklichen. Die aus Sicherheitsgründen errichtete Schutzmauer beim Umspannwerk Malta/Reißbeck wurde von den Schülerinnen und Schülern künstlerisch gestaltet und durch die Pflanzung heimischer Sträucher und Vogelhecken ökologisch aufgewertet.

Bereits bei der Bauverhandlung wurde mit dem Bürgermeister vereinbart, die Schutzmauer im Rahmen eines Schulprojektes in das Ortsbild zu integrieren. Die APG stellte dafür sämtliche Materialien und Farben zur Verfügung. Die Volksschule Reißbeck übernahm die Bepflanzung mit heimischen Hecken, die künftig wertvollen Lebensraum für Vögel und Insekten bieten. Die Schülerinnen und Schüler der Mittelschule Lurnfeld gestalteten unter der Leitung von Lehrerin Denise Plomenig die Mauer mit kreativen Motiven rund um die Themen Energie, Natur und Umwelt und gingen auch bei der Bepflanzung der Sträucher den jüngeren Volksschulkindern zur Hand.

Unter dem Motto „Lebensraum gemeinsam gestalten“ arbeiteten die Kinder beider Schulen generationenüber-

greifend zusammen. Unterstützt wurden sie von den Gärtnerinnen der Gartengalerie Altersberger aus Mühlendorf, die ihr Fachwissen bei der Auswahl und Pflanzung der heimischen Gehölze einbrachten. Den Anstoß für die Zusammenarbeit gab die engagierte Anrainerin Gerhild Unterweger-Tiefnig, die auch den Kontakt zwischen den Projektpartnern herstellte.

Bei einer gemeinsamen Besichtigung bedankten sich APG-Projektleiter Wolfgang Ranninger und Bürgermeister Stefan Schupfer bei allen Beteiligten für ihr großes Engagement. Das Ergebnis zeigt eindrucksvoll, wie durch Kreativität, Teamarbeit und Umweltbewusstsein ein nachhaltiger Mehrwert für die Gemeinde geschaffen werden kann.

Auch in Zukunft wird das Projekt weitergeführt: Bereits im kommenden Frühjahr ist eine gemeinsame Pflege der Hecken geplant. Darüber hinaus ist eine fortlaufende Beobachtung der Hecken durch die Kinder der Volksschule Reißbeck vorgesehen, etwa welche Vögel bzw. Insekten sich mittlerweile angesiedelt haben. Damit können die Schüler ihren theoretischen Schulunterricht durch praxisnahe Begehungen „ihrer Hecke“ gut ergänzen.



40 Jahre Einschulung – Klassentreffen mit viel Herz und Humor

Am 23. Mai 2026 war es soweit: Zum 40-jährigen Einschulungsjubiläum des Schuljahres 1985/86 trafen sich die ehemaligen Schülerinnen und Schüler der Volksschule Kolbnitz zu einem ganz besonderen Klassentreffen.

Der erste Treffpunkt war unsere alte Volksschule in Kolbnitz. Dort konnten wir uns selbst ein Bild davon machen, wie sehr sich das Schulgebäude in den vergangenen Jahrzehnten verändert hat. Manche meinten sogar, die Gänge seien heute deutlich kleiner – vermutlich sind aber einfach wir ein bisschen größer geworden.

Weiter ging es zur Zandlacherhütte, wo unser Klassenkamerad Ingo gemeinsam mit seiner Brigitte den Kochlöffel schwingt und für beste Stimmung sorgt. Nach dem herzlichen Empfang war schnell klar: Von hier würde uns niemand freiwillig so rasch wieder wegbringen. Der Nachmittag verging in geselliger Runde wie im Flug.

Auch wenn uns nach der Volksschulzeit verschiedene Schulen, Berufe und Lebenswege in alle Richtungen geführt haben, ist der Kontakt bei vielen von uns nie ganz abgerissen. Gemeinsam haben wir schließlich nicht nur die Schulbank gedrückt, sondern auch einen großen Teil unserer Teenagerzeit miteinander verbracht – mit jeder Menge Geschichten, an die wir uns heute noch gerne erinnern.

So wurde viel gelacht, alte Anekdoten wurden wieder ausgegraben (manche vielleicht etwas ausgeschmückt) und es stellte sich einmal mehr heraus: Die besten Geschichten werden mit jedem Klassentreffen noch ein bisschen besser. Es war ein wunderschöner Tag voller Erinnerungen, guter Gespräche und echter Freundschaft.

Eines wurde allen klar: Vierzig Jahre mögen vergangen sein – aber manche Freundschaften kennen einfach kein Ablaufdatum.



„Ursprung-Anfang-Quelle“

Kunstprojekt von Schüler:innen vom BZ Litzlhof, umgesetzt an dem historischen und authentischen Ort Landgut Moserhof in Penk in Kooperation mit der Kunstschlosserei Markus Noisternig & Bgm. Stefan Schupfer unter der künstlerischen Leitung von Frau FOL. Dipl. Päd. Rosemarie Sereinig-Huber.

Der Ort an dem etwas beginnt, wo er entsteht LANDWIRTSCHAFT Wissenschaft der KUNST der Produktion von Nutzpflanzen und Viehzucht.

Die Landwirtschaft ist die Wiege unserer Zivilisation. Sie ist der absolute Ursprung und die Quelle jeglichen menschlichen Aufstiegs.

Lange vor der Industrialisierung machten die Bauern das Land urbar. Sie begründeten die Wissenschaft und Kunst der Nutzpflanzenkultivierung sowie der Viehzucht.

Ohne Bauern existiert kein Fundament für menschliches Leben.

Um diese existenzielle Rolle der Landwirtschaft tief im Bewusstsein der modernen Gesellschaft zu verankern, haben Schülerinnen und Schüler des Bildungszentrums Litzlhof



ein sinnstiftendes Kunstprojekt, das kraftvoll die Blicke auf sich ziehen sollte, ins Leben gerufen.

Die Verknüpfung von regionaler Landwirtschaft und der Schöpfungsgeschichte verleiht dem Projekt eine existenzielle Dimension.

Die Darstellung der Schöpfungsgeschichte lädt als öffentliche Installation an der Mölltalstraße zum Innehalten ein



und erinnert Reisende daran, dass die gepflegte Kulturlandschaft und die Bewahrung unserer Wurzeln, unsere Existenz, täglicher Verdienst unserer Landwirte und Landwirtinnen sind.

„Die Bauern waren die ersten und werden die letzten sein“...
Rosemarie Sereinig-Huber



15-jähriges Priesterjubiläum von Pfarrprovisor Ramesh Jyothi

Am 30. Mai 2026 feierte die Pfarrgemeinde Kolbnitz das 15-jährige Priesterjubiläum von Pfarrprovisor Ramesh Jyothi. In einem festlichen Gottesdienst in der voll besetzten Pfarrkirche Kolbnitz begingen die Pfarren Kolbnitz, Penk und Mühldorf diesen besonderen Anlass. Zahlreiche Gläubige, Politiker und Wegbegleiter gratulierten und würdigten das Engagement von Pater Jyothi.

Pfarrprovisor Jyothi, der seit Januar 2024 im Mölltal wirkt,

wurde von Dechant Johannes Pichler in seiner Predigt als eine Bereicherung für die Gemeinde hervorgehoben. In seiner Ansprache würdigte Bürgermeister Stefan Schupfer das engagierte Wirken des Jubilars.

Ein emotionaler Höhepunkt war die Festrede von Susanne Unterweger, die Pater Jyothis Lebensweg und seine Verbundenheit zur Gemeinde würdigte. Die Feier klang mit einer gemeinsamen Agape aus.



Vor Saisonstart: Großübung im Kraftwerk Reißbeck-Kreuzeck und an der Kreuzeckbahn

Am Freitag, 24.04.2026, fand eine groß angelegte Gemeinschaftsübung im Kraftwerk Reißbeck-Kreuzeck sowie bei der nahegelegenen Kreuzeckbahn statt. Rund 90 Einsatzkräfte der umliegenden Feuerwehren, der Bergrettung, der Polizei, des Roten Kreuzes, der Betriebsfeuerwehr sowie der Kraftwerks- und Bahnbereitschaft nahmen daran teil.

Im Mittelpunkt der Übung stand vor allem der Ablauf im Ernstfall. Dabei wurde geprobt, wie die Betriebsfeuerwehr beziehungsweise die Kraftwerksbereitschaft nach ersten Erkundungs- und Sicherungsmaßnahmen die nachrückenden Einsatzkräfte zur Einsatzstelle lotst und auf mögliche Gefahren hinweist.

Insgesamt mussten drei Übungsszenarien bewältigt werden, die von der Betriebsfeuerwehr ausgearbeitet worden waren.

Szenario 1 ging von einem Brand im Bereich der 10-kV-Schaltanlage im Kraftwerk Reißbeck-Kreuzeck aus.

Infolge dieses Ereignisses trat Szenario 2 ein: Die vollbesetzte Kreuzeckbahn kam zum Stillstand und musste evakuiert werden.

Szenario 3 entwickelte sich während des Abstiegs der evakuierten Personen ins Tal. Dabei stürzte eine Person und blieb verletzt im unwegsamen Gelände liegen, wodurch ein weiterer Rettungseinsatz erforderlich wurde.

Alle Szenarien konnten von den beteiligten Einsatzkräften erfolgreich bewältigt werden.

Nach rund eineinhalb Stunden wurde die Übung erfolgreich abgeschlossen.



Sicherheitsstammtisch der Einsatzkräfte 2026

Am 24. Juni 2026 fand beim Kraftwerk Reißbeck-Kreuzeck der alljährliche Sicherheitsstammtisch mit Vertretern der Gemeinden Flattach, Mallnitz, Obervellach und Reißbeck statt. Als Teilnehmer konnte der Kommandant der Polizeiinspektion Obervellach KontrInsp Mag. Gert GRABMEIER unter anderem Oberst Wolfgang GABRUTSCH von der Landespolizeidirektion Kärnten, den Bezirkshauptmann von Spittal/Drau Mag. Mag. (FH) Markus LERCH, Bürgermeister, Vizebürgermeister, Amtsleiter, Hegeringleiter, zahlreiche Vertreter der Blaulichtorganisationen (Feuerwehr, Bergrettung, Rotes Kreuz) sowie der Straßenmeisterei Winklern, der ÖBB, Verbund und KELAG begrüßen.

Es wurden zum einen aktuelle Sicherheitsthemen besprochen, zum anderen neue Funktionsträger bekannt gemacht.

BezInsp Bernhard UNTERWALCHER – Sicherheitskoordinator und Präventionsbeamter der Kriminalassistentendienststelle Region 4 K stellte seine Arbeit und Möglichkeiten der Kriminalprävention vor. Der neuen Leiter der Flugeinsatzstelle Kärnten, ChefInsp Josef SAMONIG informierte über die Aufgaben und Tätigkeiten der Flugpolizei.

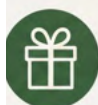
Nach weiteren Vorträgen durch Betriebsingenieur Martin KIHR, BSc und der Sicherheitsfachkraft Sebastian HAAS fand eine Besichtigung des aktuellen Umbaus des Umspannwerkes Reißbeck-Kreuzeck statt.

Nach dem offiziellen Teil gab es auch noch ein geselliges Beisammensein bei Speis und Trank.

Die Polizei Obervellach möchte sich an dieser Stelle recht herzlich bei Werksgruppenleiter DI Raimund TINKLER und seinem Team sowie bei Bürgermeister Stefan SCHUPFER für die Unterstützung bedanken.



Der Herkuleszehner – schenken, einkaufen, Reißbeck stärken!



Ob als Geburtstagsgeschenk,
kleines Dankeschön oder einfach so –
mit dem Herkuleszehner liegt man
immer richtig.



Der Gutschein kann bei allen Reißbecker
Betrieben, Direktvermarktern, Dienstleistern
und Hobbykünstlern eingelöst werden.
So bleibt das Geld in der Region und
unterstützt unsere heimische Wirtschaft.



Den Herkuleszehner erhalten Sie ganz
unkompliziert am **Gemeindeamt Reißbeck**
(Gemeindekassa).



Regional schenken. Lokal einkaufen.
Gemeinsam Reißbeck stärken!

Ein Gutschein – viele Möglichkeiten. Für uns. Für unsere Gemeinde. Für die Zukunft.

Feuerbeschau - Informationsmitteilung

Anfang 2012 hat der Kärntner Landtag das Gesetz „Kärntner Gefahrenpolizei- und Feuerpolizeiordnung“ novelliert und die Durchführung der **Feuerbeschau** neu geregelt.

Die Feuerbeschau ist **nicht mehr bei Bedarf**, sondern in Abhängigkeit des brandschutztechnischen Risikos des Gebäudes, **in regelmäßigen Intervallen von Brandschutzexperten** durchzuführen.

Die 10 am häufigsten gestellten Fragen dürfen nachfolgend nochmals beantwortet werden:

1. Was ist die Feuerbeschau?

Die Feuerbeschau bei baulichen Anlagen dient der Feststellung von Zuständen, die eine Brandgefahr verursachen oder begünstigen sowie die Brandbekämpfung und Durchführung von Rettungsmaßnahmen erschweren oder verhindern können.

2. Was ist zu überprüfen?

Bei der Feuerbeschau ist durch Augenschein insbesondere zu ermitteln,

- ob die Vorschriften der Kärntner Gefahrenpolizei- und Feuerpolizeiordnung in Verbindung mit der hierzu erlassenen Durchführungsverordnung sowie allfällige Bescheide eingehalten werden oder sonst Missstände in feuerpolizeilicher Hinsicht vorliegen;
- ob brandgefährliche Bauschäden bestehen und
- ob sonstige Umstände bestehen, die für die Brandsicherheit oder die Brandbekämpfung von Bedeutung sind.

3. Wie oft ist die Feuerbeschau durchzuführen?

Die Feuerbeschau ist unter Bedachtnahme auf das brandschutztechnische Risiko der baulichen Anlage durchzuführen. Sie ist bei baulichen Anlagen mit

- geringem brandschutztechnischen Risiko alle 15 Jahre; bei
- mittlerem brandschutztechnischen Risiko alle 9 Jahre und
- hohem brandschutztechnischen Risiko alle 5 Jahre durchzuführen.

4. Wie sind die brandschutztechnischen Risiken definiert?

• Geringes brandschutztechnisches Risiko:
Wohngebäude mit max. 2 Wohnungen und gleichwertige Anlagen.

• Mittleres brandschutztechnisches Risiko:
Bauliche Anlagen, die weder solche mit geringem noch solche mit hohem brandschutztechnischen Risiko sind, wie insbesondere land- und forstwirtschaftliche Betriebsgebäude.

• Hohes brandschutztechnisches Risiko:

1. Seveso- oder IPPC-Betriebsanlagen
2. Betriebsbauten und Betriebsanlagen mit umfangreichen, wartungsbedürftigen Brandschutzeinrichtungen, wie Brandmeldeanlagen, Sprinkleranlagen, Gaslöschanlagen und Rauchwärmeabzugsanlagen
3. Geschäftsbauten mit mehr als 2000 m² Betriebsfläche
4. Bauten für größere Menschenansammlungen, das sind mehr als 120 Personen in einem Raum oder mehr als 240 Personen in zusammenhängenden Räumen

5. Gebäude mit Aufenthaltsräumen mit einem Fluchtniveau von mehr als 22 Metern (Hochhäuser)

6. Krankenanstalten, Alten- und Pflegeheime

7. Garagen mit einer Nutzfläche von über 1000 m²

8. sonstige Objekte mit erhöhter Brandgefahr, wie historisch wertvolle Gebäude und Museen

9. volkswirtschaftlich bedeutsame Gebäude, wie Fernheizwerke über 350 kW

10. Biogasanlagen

11. Gebäude, in welchen im Brandfall mit Sicherheit erschwerte Evakuierungs- und Rettungsbedingungen zu erwarten sind

5. Wer stuft das Risiko ein?

Die Einstufung ist vom Rauchfangkehrer vorzunehmen. Ist der Gebäudeeigentümer (die Hausverwaltung oder der Nutzungsberechtigte) mit der Einstufung nicht einverstanden, hat darüber der Bürgermeister zu entscheiden.

6. Wer führt die Feuerbeschau durch?

Bei baulichen Anlagen mit geringem und mittlerem brandschutztechnischen Risiko ist die Feuerbeschau durch den Rauchfangkehrer durchzuführen.

Bei baulichen Anlagen mit hohem brandschutztechnischen Risiko ist die Feuerbeschau von nachfolgenden Brandschutzorganen durchzuführen:

- Sachverständige gemäß Kärntner Feuerwehrgesetz
- einschlägige Ziviltechniker
- einschlägige Ingenieurbüros
- gerichtlich beeidete Brandschutzsachverständige

7. Wer muss beauftragen?

Ist bei baulichen Anlagen mit geringem und mittlerem Risiko der Rauchfangkehrer aufgrund von Kehrverpflichtungen bereits „im Hause“ tätig, so sollte eine dezidierte Beauftragung eigentlich nicht mehr notwendig sein - es wird diese trotzdem empfohlen.

Bei hohem Risiko hat der Gebäudeeigentümer (die Hausverwaltung oder der Nutzungsberechtigte) ein Brandschutzorgan mit der Durchführung der Feuerbeschau zu beauftragen.

8. Wie viel kostet die Feuerbeschau?

Für das geringe und mittlere Risiko (Rauchfangkehrer) sind die Tarife durch das Landesgesetz (Verordnung des Landeshauptmannes betreffend die Festsetzung von Höchsttarifen für das Rauchfangkehrergewerbe) geregelt.

Beim hohen Risiko ist das Entgelt durch den Auftraggeber und dem Brandschutzorgan frei zu vereinbaren.

9. Wie ist das Ergebnis der Feuerbeschau zu dokumentieren?

Bei Feuerbesuchen durch den Rauchfangkehrer (geringes und mittleres Risiko) sind nur jene Mängel, welche in einer festgesetzten Frist nicht behoben wurden oder eine unmittelbare Gefahr darstellen der Behörde mittels einer Niederschrift anzuzeigen.

Bei hohem Risiko ist durch die Brandschutzorgane eine Niederschrift aufzunehmen. Diese ist an die Gemeinde zu übermitteln.

10. Welche Fristen sind einzuhalten?

Die Fristen sind im Gesetz geregelt – für eine konkrete Auskunft zu Ihrer baulichen Anlage fragen Sie Ihren Brandschutzexperten.

Zur Erstinformation:

Sollte der Zeitpunkt der letzten Feuerbeschau oder der Fertigstellung des Gebäudes zuzüglich des jeweiligen Intervalls (z.B. 15 Jahre bei geringem Risiko) vor dem 1.2.2013 liegen, so hätte höchstwahrscheinlich bereits eine Feuerbeschau durchgeführt werden müssen. Für wenige Sonderfälle gilt der 1.2.2014.

Für weitere Fragen steht Ihnen Frau Rauchfangkehrermeisterin Evelyn Franta-Binz, Tel. Tel.: +43 676 - 847 811 200, Email: office@franta-binz.at, gerne zur Verfügung!

Appell an die Eigenverantwortlichkeit: Vereinbaren Sie einen Termin für die Feuerbeschau Ihres Objektes mit Ihrem Rauchfangkehrer, sollte der Zeitpunkt der letzten Feuerbeschau oder der Fertigstellung des Gebäudes mehr als 15 Jahre zurück liegen (bei Wohngebäuden mit max. 2 Wohnungen und gleichwertigen Anlagen)!



Patientenverfügung

Verzögerung des Lebensendes durch medizinische Maßnahmen unter allen Umständen? Ihre Entscheidung darüber wird in einer Patientenverfügung dokumentiert.

Was ist eine Patientenverfügung?

In einer Patientenverfügung erklärt eine Person schriftlich, dass in bestimmten Situationen bestimmte lebenserhaltende medizinische Maßnahmen nicht mehr durchgeführt werden. Diese Erklärung wird dann wirksam, wenn die Person zum Zeitpunkt der Behandlung nicht mehr entscheidungsfähig ist.

Ist eine Patientenverfügung verbindlich?

Eine Patientenverfügung ist verbindlich, wenn im Vorfeld eine ärztliche Aufklärung stattfindet und diese sodann schriftlich bei Notaren, Rechtsanwälten oder rechtskundigen Mitarbeitern von Patientenvertretungen oder Erwachsenenenschutzvereinen errichtet wird. Diese Patientenverfügung ist für behandelnde ärztliche Personen verpflichtend und acht Jahre verbindlich. Danach kann sie erneuert werden.

Was ist das Patientenverfügungsregister?

Notare können auf Wunsch Patientenverfügungen im Patientenverfügungsregister registrieren. In diesem Fall kann von der abfrageberechtigten Krankenanstalt festgestellt werden, ob eine Patientenverfügung vorliegt.

Was gibt es anlässlich der Errichtung einer Patientenverfügung noch zu beachten?

Vor Errichtung einer Patientenverfügung ist es ratsam, sich zu vergewissern, ob die Patientenverfügung das geeignete Instrument für die betroffene Person ist. Dazu sollten Sie etwa hinterfragen, warum Sie eine Patientenverfügung errichten möchten bzw. ob eine konkrete Erkrankung oder ein bestimmter Anlass für die Errichtung einer Patientenverfügung vorliegt. Des Weiteren besteht auch die Möglichkeit, eine Vorsorgevollmacht zu errichten. In dieser Vollmacht können Sie für den Fall, dass Sie nicht mehr entscheidungsfähig sind, eine oder mehrere Personen benennen, die für Sie Entscheidungen in den von Ihnen bestimmten Angelegenheiten, unter anderem auch im medizinischen Bereich, treffen können.

Weitere Informationen erhalten Sie bei kostenlosen Erstauskünften im Notariat Ihrer Wahl.

Mag. Ilse Radl MBL
Öffentliche Notarin
9821 Obervellach 63
04782/2285
office@notariat-obervellach.at
www.notariat-obervellach.at

7. Blaulichtwettbewerb in Obervellach

Am 09. Mai 2026 fand bei der Schießstätte auf der Schattseite in Obervellach der bereits 7. Blaulichtwettbewerb statt, an dem insgesamt 13 Einsatzorganisationen (FF Flattach/Fragant, FF Kolbnitz, FF Mallnitz, FF Mühldorf, FF Obervellach, FF Penk, BTV Verbund, Bergrettung Fragant, Bergrettung Mallnitz, Bergrettung Kolbnitz, Rotes Kreuz Obervellach, Straßenmeisterei Winklarn, Polizei Obervellach) und 4 Teams aus den Gemeinden Flattach, Mallnitz, Obervellach und Reißbeck, angeführt von den jeweiligen Bürgermeistern, teilnahmen. Der Wettbewerb, der alle zwei Jahre stattfindet, setzt sich aus einem jagdlichen Präzisionsschießen auf eine Entfernung von 150 Metern und einem Preiswatten zusammen.

Den Schießbewerb gewann das Team der Bergrettung Fragant vor dem Roten Kreuz Obervellach und der FF Penk.



Im Preiswatten, an dem 51 Paarungen teilnahmen, konnte sich die Paarung der FF Flattach/Fragant 1 (AUERNIG Heinrich/JOBST Herbert) vor jenem der Gemeinde Obervellach (EISANK Josef/WABNIG Udo) und des RK Obervellach (HARTWGER Manuel/GOLLER Manuel) durchsetzen. Die ersten drei Paarungen des Preiswattens sowie die fünf besten Teams des Schießbewerbes konnten sich über tolle Sachpreise freuen.

Im Anschluss an die gelungene Veranstaltung gab es noch ein gemütliches Beisammensein.

Die Polizei Obervellach möchte sich bei den zahlreichen Sponsoren, bei Spielleiter Mathias RUD, der Schützengilde Obervellach mit Oberschützenmeister Alexander SALENTINIG mit Team sowie bei der Familie PRISTAVEC für die Bewirtung recht herzlich bedanken und freut sich auf den nächsten Wettbewerb in zwei Jahren.



BIO AUSTRIA - Auszeichnung für Reißbecker Landwirte

Landwirtschaftliche Betriebe sichern die Grundversorgung mit Lebensmitteln, pflegen die Kulturlandschaft, schaffen Arbeitsplätze, diese Leistungen erbringen auch die bäuerlichen Familienbetriebe in unserer Gemeinde.

14 dieser Betriebe sind Mitglied von BIO AUSTRIA, vier davon wurden im Rahmen der heurigen Vollversammlung am Bildungszentrum Litzlhof für ihre 30-jährige Mitgliedschaft ausgezeichnet.



Fam. Messner-Schmutzer vlg. Tauchner (links) Fam. Pleschgatternig vlg. Gassner (rechts)



Fam. Noisternig vlg. Poberschnig (links) und Fam. Huber vlg. Ascherle (rechts)

Fleischwarenprämierung 2026

Herzlichen Glückwunsch an Familie Alexandra und Peter Golger vom Lechnerhof zur Kärntner Fleischwarenprämierung: Bronze für ihre Salami, Silber für ihren Speck und Gold für ihre Leberwurst.



Vereine und Sonstiges...



Igel ein. Dabei wurden Sprache, Aufmerksamkeit, Zuhören, Fantasie und erste Erzählfreude gefördert. Passend dazu beschäftigten sich die Kinder mit Tieren, ihren Lebensräumen, Lauten und Bewegungen. Auch Spaziergänge, Bewegungseinheiten und die gesunde Jause waren wichtige Bestandteile des Alltags. Als liebevolle Vorbereitung auf den Muttertag gestalteten die Kinder außerdem besondere Muttertagsgeschenke.

Im Mai standen Liebe, Natur und gemeinsame Erlebnisse im Mittelpunkt. Die Kinder beschäftigten sich mit dem Thema Muttertag, hörten die Geschichte „Die Eule mit der Beule“, lernten ein kleines Gedicht und gestalteten mit viel Stolz ihre Geschenke. Danach führte das Thema weiter in die Welt der Vögel: Mit der „Vogelhochzeit“ wurde gesungen, bewegt und entdeckt. Spaziergänge in den Wald, Wege über Stock, Stein und Wurzeln sowie die gemeinsame Zubereitung eines Obstsalates aus heimischem Obst machten den Mai zu einem Monat voller Herzensmomente, Naturerfahrungen und wertvoller Lernerlebnisse.

Die Dorfspatzen waren über die Jahre ein Ort der Begegnung, des Vertrauens und der kindlichen Entwicklung. Hier konnten Kinder erste Schritte hinaus in eine kleine Gemeinschaft machen – begleitet von verlässlichen Erwachsenen, liebevoller Aufmerksamkeit und einem Rahmen, der Sicherheit und Entfaltung ermöglichte.

Ein herzliches Dankeschön gilt allen Mitarbeiterinnen, die die Dorfspatzen mit Engagement, Geduld und Herz begleitet haben und allen ehrenamtlichen Unterstützerinnen, die mit ihrer Zeit, ihrer Hilfe und ihrem Mittragen einen wichtigen Beitrag geleistet haben!

Ein besonderer Dank gilt der Gemeinde Reißbeck für die gute Zusammenarbeit und Unterstützung sowie allen Eltern, die den Dorfspatzen über die Jahre ihr Vertrauen geschenkt haben. Vor allem aber danken wir den Kindern, die diesen Ort mit Leben, Neugier, Freude und vielen unvergesslichen Momenten gefüllt haben.

Die Dorfspatzen fliegen weiter...



Mit Ende Juni endet die Spielgruppe der Dorfspatzen in ihrer bisherigen Form.

Auch im letzten Betriebsjahr war bei den Dorfspatzen noch einmal viel los. Im Februar stand alles im Zeichen des Faschings. Die Kinder durften in unterschiedliche Rollen schlüpfen, sich verkleiden, tanzen, lachen und gemeinsam feiern. Im Morgenkreis wurde über Fasching gesprochen, es wurde gebastelt, dekoriert und gespielt. Bewegungsspiele wie Stopptanz, Tierbewegungen, kleine Parcours und Verkleidungsstaffeln sorgten für viel Freude und stärkten zugleich Motorik, Körperwahrnehmung, Gemeinschaftsgefühl und Selbstvertrauen. Ein besonderer Höhepunkt war die Faschingsfeier mit Kostümen, Musik, Spielen und einer gemeinsamen Jause.

Im März hielten Frühling und Ostern Einzug bei den Dorfspatzen. Gemeinsam wurden Schneeglöckchen und Tulpen gebastelt, Frühlingslieder gesungen, Bewegungslieder getanzt und Geschichten mit dem Kamishibai erzählt. Die Kinder entdeckten erste Frühlingsboten, erlebten die Natur bei Spaziergängen und gestalteten den Gruppenraum mit viel Freude frühlingshaft. Auch Ostern wurde kindgerecht vorbereitet: Es wurden Osterhasen gebastelt, Eier bemalt, ein Osterstrauß geschmückt und natürlich durfte auch die gemeinsame Osternestsuche nicht fehlen.

Der April stand ganz im Zeichen von Büchern, Märchen und Geschichten. Mit dem Kamishibai tauchten die Kinder in die Welt der Bremer Stadtmusikanten sowie von Hase und



Auch wenn die Spielgruppe in ihrer bisherigen Form endet, bleibt der Gedanke der Begegnung bestehen: Ab Herbst werden die Dorfspatzen als Eltern-Kind-Gruppe weitergeführt. Die Gruppe trifft sich ab dem 23. September 2026 einmal wöchentlich im Anlaufhaus, immer mittwochs von 9:00 bis 11:00 Uhr, unter der Leitung von Theresa Kühbacher. Nähere Informationen und Anmeldung gerne unter: www.familija.at

Wir blicken dankbar auf die gemeinsame Zeit zurück und freuen uns, dass die Dorfspatzen in neuer Form weiterfliegen dürfen!



Engagement aus der Gemeinde: Matadors unterstützen die Dorfspatzen

Die **Matadors**, ein Hobby-Fußballverein aus der Gemeinde **Reißbeck**, engagieren sich seit mehreren Jahren für soziale Anliegen in der Region. Unter der Leitung von **Martin Pall (Obmann) und Martin Pacher (Obmannstellvertreter)** unterstützt der Verein jährlich eine soziale Einrichtung oder ein besonderes Projekt mit dem Überschuss aus seinen Veranstaltungen. Bereits 2025 machten sich die Matadors Gedanken darüber, wen sie im Folgejahr unterstützen möchten. In diesem Jahr fiel die Wahl auf die Kinderspielgruppe **Dorfspatzen**. Die Matadors stellten eine **Unterstützung in der Höhe von 250 Euro für eine gesunde Jause** für die Kinder zur Verfügung. Zusätzlich wurde ein **Indoor-Klettergerüst** angeschafft, das den Kindern im Alltag zusätzliche Bewegungs- und Spielmöglichkeiten eröffnet. **FamiliJa** bedankt sich im Namen der Dorfspatzen herzlich bei den Matadors für dieses wertvolle Engagement für Kinder und Familien in der Gemeinde.



Foto: Dorfspatzen

FamiliJa-Vortrag „Das Leben ist, was die Gedanken aus einem machen“ von DGKP Andrea Walker im Sitzungssaal der Gemeinde Reißbeck

In regelmäßigen Abständen organisiert FamiliJa Weiterbildungen für ehrenamtliche MitarbeiterInnen, die sich im Bereich Hospiz-, Besuchs- und Fahrdiensten in den Mölltaler Gemeinden engagieren. Das FamiliJa-Team freut sich auch über andere interessierte VortragsbesucherInnen. Über 25 aufmerksame ZuhörerInnen konnten von Familien-Pflegekoordinatorin Evelyn Brandstätter, FamiliJa-Geschäftsführerin Mag.a Ursula Blunder und der langjährigen Besuchsnetzkoordinatorin Elisabeth Mörtl begrüßt werden. Die Lehre von Viktor E. Frankl bietet die Grundlage für den Vortrag von Dipl. Lebens- und Sozialberaterin Andrea Walker. Sie schärfte den Blick auf die persönliche Gedankenkraft und gibt Anregungen diese durch positive Affirmationen kreativ zu nutzen, ganz nach dem Motto von Viktor E. Frankl:

„Du musst nicht so bleiben wie du bist – du kannst dich jeden Tag ändern“

Viktor E. Frankl



Foto: FamiliJa

Von links nach rechts: Evelyn Brandstätter (Pflegekoordinatorin)
DGKP Andrea Walker (Referentin)
Elisabeth Mörtl (Besuchsnetzkoordinatorin)
Mag.a Ursula Blunder (FamiliJa-GF)

30 Jahrfeier



FamiliJa feierte 30 Jahre im WirtStadl in Rengersdorf und wurde mit der Überreichung des Rechts zur Führung des Kärntner Landeswappens durch Landesrätin Marika Lager-Pöllinger und Landesrat Peter Reichmann gewürdigt.



Anlässlich des 30. Geburtstags von FamiliJa fanden sich im stimmungsvollen Ambiente des WirtStadls in Rengersdorf zahlreiche Gäste aus Politik, Gründungszeit, WegbegleiterInnen, KooperationspartnerInnen und ehrenamtliche sowie hauptamtliche MitarbeiterInnen ein.

Mit einer schwungvollen Tanzeinlage des im Bereich der Ganz-

tagebetreuung von FamiliJa angestellten Teams startete die Jubiläumsfeier.

Die Formation „The 4Vibes“ und das Cateringteam Pristavec sorgten im Vorfeld für kulinarische und künstlerische Genüsse und Moderatorin Magda Leeb führte höchst professionell durch das Programm.



Als besondere Highlights bleiben wohl der von Gerhart Heidler produzierte FamiliJa-Film, die Rede von Dechant Johannes Pichler und die Ansprachen der Bürgermeister aus Rengersdorf, Obervellach und Heiligenblut in Erinnerung.

Elisabeth Sagerschnig, Margaretha Ebner, Heidi Ampfenthaler und Hans Sagerschnig, die seit 1996 im Vorstand die Geschicke und den Erfolg von FamiliJa wesentlich mitgestaltet, mitgetragen und ehrenamtlich verantwortet haben, wurden ausgezeichnet und geehrt.

Landesrat Peter Reichmann überreichte als zuständiger Landesrat für Bildung gemeinsam mit Landesrätin Marika Lager-Pöllinger das Recht zur Führung des Kärntner Landeswappens an FamiliJa-Vorstand und Geschäftsführung.

Eine Festschrift in Form von „30 Jahren - 30 Geschichten“ hat FamiliJa-Initiatorin Elisabeth Sagerschnig zusammengestellt. Diese wurde am Jubiläumsabend erstmalig öffentlich präsentiert. Beim Lesen der Geschichten wird spürbar, wie viel Leidenschaft, Freude und manchmal auch Kraft hinter all den Projekten, Initiativen und Begegnungen steckt.

„Jede Geschichte erzählt ein Stück unserer gemeinsamen Geschichte. Sie erzählen von kleinen Momenten, die Großes bewirken, von Begegnungen, die verbinden, und von Menschen, die Verantwortung übernehmen.“ so Elisabeth Sagerschnig.

„1996 aus dem Traum geboren, ein unterstützendes starkes soziales Netzwerk für Menschen und Familien im Mölltal und darüberhinaus zu schaffen, zeichnet sich FamiliJa durch Miteinander, Füreinander, Zsommholten und Dranbleiben aus,“ bringt FamiliJa-Obmann Hans Sagerschnig das Erfolgsgeheimnis von FamiliJa auf den Punkt.

FamiliJa – Nähe die trägt



FamiliJa-Kreativworkshop „Filzen“ bei den Dorfspatzen in Reißbeck: Miteinander gestalten, staunen und wachsen

Im Rahmen der FamiliJa-Kinderspielgruppe „Dorfspatzen“ fand in der „Gesunden Gemeinde“ Reißbeck ein „Filz-Kreativ-Workshop“ statt.

Unter Anleitung von Gertraud Naschenweng, die über langjährige Erfahrung als Kursleiterin in unterschiedlichen kreativen Methoden verfügt, wurde dieses Angebot geschaffen, das bewusst generationsübergreifend angelegt war: Eingeladen waren Eltern, Großeltern und Kinder – unabhängig davon, ob sie gemeinsam mit Kindern oder alleine teilnehmen wollten.

Im Mittelpunkt des Nachmittags stand das gemeinsame kreative Arbeiten mit Schafwolle, Seifenlauge und vielen bunten Gestaltungsmaterialien.

Besonders spürbar war die Freude am gemeinsamen Tun: Kinder, Eltern und Großeltern arbeiteten nebeneinander, halfen einander, entdeckten Neues, lachten über kleine Missgeschicke und freuten sich miteinander über die entstandenen Werke.

Genau dieses Miteinander ist ein zentrales Element der Kreativ-Workshops von FamiliJa. Es geht nicht nur darum, eine Technik zu erlernen oder ein schönes Werkstück zu gestalten. Ebenso wichtig sind Begegnung, Beziehung, gemeinsames Ausprobieren und die Erfahrung, im Tun miteinander verbunden zu sein. Die herzliche und zugewandte Begleitung durch Gertraud Naschenweng prägte die Atmosphäre des Nachmittags deutlich. Mehrere Teilnehmerinnen meldeten zurück, wie gut begleitet, entspannt und freudvoll sie den Workshop erlebt hatten.

Schon während des Nachmittags entstanden bei vielen Teilnehmenden Ideen, mit wem sie das Erlernte weiter ausprobieren möchten – mit den eigenen Kindern, mit Enkelkindern oder auch mit Kindern, die sie beruflich begleiten.

So wirkte der Workshop über den Nachmittag hinaus und machte Lust darauf, Kreativität in den Alltag mitzunehmen.



FamiliJa-Elternbildung – „Gemeinsam wachsen, Familien stärken.“



Foto: pixabay

Jugendkapelle Thalmässing Sound in Partnergemeinde

Kommunale Freundschaft verbindet seit 40 Jahren – Konzert bei Maibaumverlosung und andere Abenteuer

Thalmässing – Drei erlebnisreiche Tage hat die Jugendkapelle Thalmässing Sound in der Partnergemeinde Reißbeck in Österreich verbracht – ein Konzert für die Gastgeber natürlich inklusive.

Neun junge Musiker, ihre Betreuer und ihre Instrumente machten sich am Freitagabend auf nach Kärnten, wo die Thalmässinger Partnergemeinde Reißbeck liegt. Seit 40 Jahren verbindet die beiden Gemeinden eine Freundschaft, seit inzwischen 20 Jahren eine offizielle Partnerschaft.

Gemäß dem Motto, dass Musik Völker verbindet, ging es schon am Abend der Anreise zur Trachtenkapelle Reißbeck zum gemeinsamen Musizieren. Gespielt wurden beiden Kapellen bestens geläufige Stücke wie Fuchsgraben oder der Böhmisches Traum.

Der Samstag startete abenteuerlich, denn es ging zum Canyoning ins Möltal, bei dem bis zu 30 Meter Hohe Wasserfälle hinunter geklettert wurde – natürlich bestens ausgerüstet mit Neopren-Anzug, Helm und Klettergurt und unterstützt von den Profis vor Ort. Abends ging es dann zum gemeinsamen Abendessen beim Penker Wirt,



Musik und unvergessliche Erlebnisse: Die Jugendkapelle Thalmässing Sound besucht die Partnergemeinde Reißbeck. Dabei geben sie nicht nur ein Konzert, sondern haben auch Zeit für Canyoning – Klettern im Wasserfall.

Fotos: Alexander Pfefferle

wo auch der Thalmässing Bürgermeister Johannes Mailinger (CSU) samt Familie und dessen Reißbecker Amtskollege Bürgermeister Stefan Schupfer und die beiden Vizebürgermeister dazu stießen.

Höhepunkt der Begegnung war schließlich der Auftritt der Jugendkapelle bei der Maibaumverlosung in Napplach, bei der neben dem Maibaum noch viele weitere Preise wie Gutscheine aber auch ein Grill

zu bekommen waren. Bürgermeister Mailinger und auch Mitglieder der Feuerwehr Offenbau, die ebenfalls nach Österreich gereist waren, gesellten sich bei dem herrlichen Wetter gern dazu.

Zum Abschluss der Reise ging es hoch hinaus: Die Strecke führte mit der Seilbahn bis hinauf auf den Möltaler Gletscher. Und mit solchen Erlebnissen im Gepäck ging es schließlich wieder nach Hause. **HK**



Aus Freude am Singen – für unsere Gemeinschaft

Liebe Gemeindebürgerinnen und Gemeindebürger, Les gibt für uns kaum etwas Schöneres, als miteinander zu singen. Wenn Stimmen zusammenklingen, entsteht etwas, das größer ist als jeder Einzelne von uns. Gerade hier bei uns am Land, wo Gemeinschaft noch zählt und man einander kennt, hat das gemeinsame Singen einen ganz besonderen Wert.

Wir, die Sänger des MGV Kolbnitz pflegen genau dieses Miteinander. Seit vielen Jahren dürfen wir erleben, wie Musik Menschen verbindet – Junge und Ältere, Erfahrene und Neugierige. Wenn wir proben, spürt man rasch: Es geht nicht nur um Töne und Texte, sondern um Zusammenhalt, Freude und gegenseitige Wertschätzung.

Besonders schön sind für uns unsere gemeinsamen Auftritte – bei kirchlichen Feiern, Festen und besonderen Anlässen im Jahreskreis. Wenn wir als Chor vor den Zuhörern stehen und unsere Lieder erklingen, dann ist das ein bewe-

gender Moment. Zu wissen, dass wir mit unserem Gesang Freude bereiten können und Teil unserer Vereinsgemeinde sind, erfüllt uns jedes Mal mit Dankbarkeit.

Gerne möchten wir auch euch in den Genuss bringen: Wenn Du gerne singst oder es einfach einmal ausprobieren möchtest, komm zu uns. Vorkenntnisse brauchst du keine, auch Notenlesen ist keine Voraussetzung. Was zählt, ist die Freude am Singen und die Bereitschaft, Teil unserer Gemeinschaft zu werden. Wir proben jeden Donnerstag von 19:30 bis 21:30.

Wenn du noch Fragen hast, stehen wir gerne unter der Telefonnummer 0664 5468819 zur Verfügung.

Wir sind überzeugt: In jedem Menschen steckt eine Stimme, die gehört werden darf.

Und gemeinsam klingt es am schönsten.

Der Chorleiter Heimo Rainer



Tätigkeitsbericht Verschönerungsverein Kolbnitz

Die westseitig von Kolbnitz gelegene Tafel „Willkommen in Kolbnitz“ wurde gemeinsam mit dem Bauhof der Gemeinde saniert und mit Beleuchtung wieder aufgestellt! Der Weg von der Sandbichlkirche zur Danielsbergkirche wird demnächst wieder gut begehbar gemacht und die Tafeln werden erneuert.

Der Brunnen am Stanerplatz wird im August endlich Wirklichkeit!

Der Verschönerungsverein wurde 1926 gegründet und ist daher heuer 100 Jahre alt! Aus diesem Grunde wird Hr. Hans Tuppinger Bilder über diese Zeitspanne zeigen.

Der Termin für diese Veranstaltung wird noch rechtzeitig bekanntgegeben.

Der Obmann Gerhard Wultsch



SV Kolbnitz – vom Winterzauber in die Tennissaison



Der SV Kolbnitz blickt auf ein ereignisreiches erstes Halbjahr zurück. Der Eisplatz war den gesamten Jänner über in Betrieb und wurde von zahlreichen Besucherinnen und Besuchern zum Eislaufen sowie Eisstockschießen genutzt. Auch die traditionellen Veranstaltungen auf dem Eis konnten wie geplant durchgeführt werden. So fanden die Gemeindemeisterschaften und Ortsmeisterschaften im Eisstockschießen sowie das Eisschießen an Mariä Lichtmess statt und sorgten für spannende Wettkämpfe und gesellige Stunden.

Auch beim Faschingsumzug in Penk war der SV Kolbnitz mit dabei. Ausgerüstet mit Pistenbutler und Schirmbar verkleideten sich die Mitglieder unter dem Motto „Après-Ski“.

Darüber hinaus beteiligte sich der SV Kolbnitz an der Müllsammelaktion der Gemeinde Reißbeck.

Mit Ende April startete der SV Kolbnitz in die Sommersaison.

Den ganzen Sommer über wird zudem die beliebte Doppelrangliste ausgetragen. Die spannenden und abwechslungsreichen Begegnungen sorgen nicht nur bei den Spielerinnen und Spielern für sportlichen Ehrgeiz, sondern bieten auch den Zuschauerinnen und Zuschauern beste Unterhaltung.

Beim Oberkärntner Tenniscup sicherte sich die Damenmannschaft mit einer starken Teamleistung den hervorragenden 1. Platz.

Spannend bleibt es bei den Herren 60+. Sie befinden sich weiterhin im Rennen um den 3. Platz und haben somit die Chance, mit einem Stockerlplatz abzuschließen.

Der Verein gratuliert den Damen herzlich zu ihrem Meistertitel und drückt den Herren 60+ für die verbleibenden Begegnungen fest die Daumen.

Ein besonderes Augenmerk gilt auch heuer wieder der Nachwuchsarbeit. Ab dem 13. Juli 2026 startet der Tenniskurs für Kinder und Jugendliche. Ein Einstieg ist jederzeit möglich, sodass auch während des Kurses neue Teilnehmerinnen und Teilnehmer herzlich willkommen sind.

Ein weiterer Höhepunkt der Saison ist das Sommerfest des SV Kolbnitz am Freitag, den 31. Juli 2026. Für beste Unterhaltung sorgt die Osttiroler Band „Migge on Tour“. Der SV Kolbnitz lädt alle herzlich zu einem gemütlichen Sommerabend mit Musik und guter Stimmung auf den Tennisplatz Kolbnitz ein.



TENNISKURS

FÜR KINDER & JUGENDLICHE

AB 13.07.2026

AM TENNISPLATZ KOLBNITZ

1. WOCH: 4 TRAININGSTAGE
DANN: 2 TRAININGSTAGE PRO WOCHE

€ 110 FÜR 10 EINHEITEN

BEGINN 13.07.2026 KURSZEITEN VORMITTAGS AM TENNISPLATZ SV KOLBNITZ

ANMELDUNG BEI BUGELNIG CHRISTINE 0664 511 41 40



**Wir setzen uns für den
Erhalt unseres wunderbaren
Lebensraums ein!**



Liebe Reibnitzerinnen und liebe Reibnitzer,

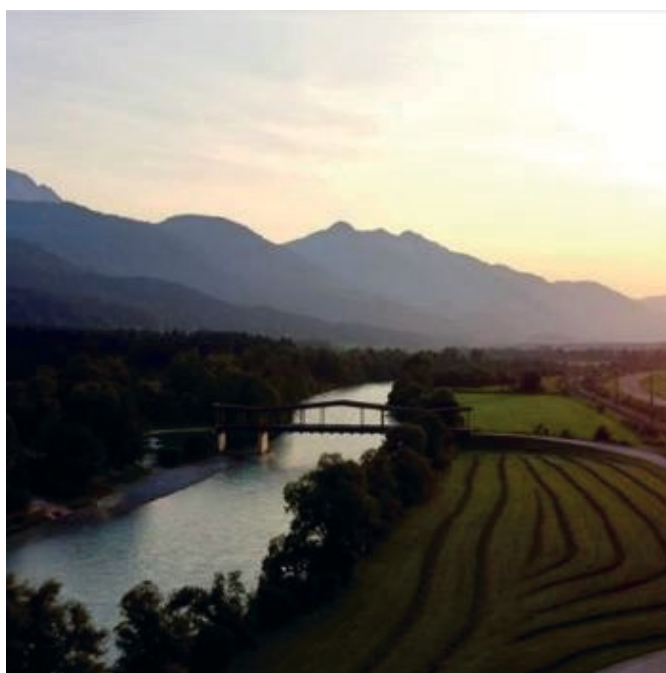
die „Bürgerinitiative für ein lebenswertes Unteres Mölltal“ ist Teil der übergeordneten Initiative „GEGENSTROM 380 kV“. Gemeinsam beschäftigen wir uns mit dem geplanten Ausbau des 380-kV-Netzes, sammeln Informationen, hinterfragen Angaben der APG, organisieren Veranstaltungen und setzen uns für Transparenz und eine umfassende öffentliche Diskussion ein.

Die geplante 380-kV-Hochspannungsleitung durch Kärnten sowie das vorgesehene Umspannwerk im Bereich unserer Gemeinde (ca. 15 ha) führen weiterhin zu intensivem Widerstand aus allen Schichten der Bevölkerung. Aus unserer Sicht sind die möglichen Auswirkungen auf Landschaft, Lebensraum und Nutzung der Flächen derzeit überhaupt noch nicht abschätzbar.

Fakten und häufig diskutierte Punkte im Überblick: Wusstet ihr, dass ...

- die Leitung eine Gesamtlänge von rund 192 km durch Kärnten haben soll?
- entlang der Trasse rund 700 „Monstermasten“ mit einer Höhe von ca. 60 bis 90 m oder sogar noch höher errichtet werden könnten?

- ein großer Teil der Stromkapazität für den überregionalen bzw. europäischen Stromtransport vorgesehen ist?
- die massiven Belastungen die gesamte Bevölkerung betreffen - der Nutzen aber anderswo liegt?
- die Finanzierung über Netzentgelte erfolgt und damit auch Haushalte sowie Unternehmen über die Stromrechnung beitragen?
- die Trassenführung laut Projektunterlagen zu einem erheblichen Teil durch Waldgebiete verlaufen könnte?
- für die Errichtung umfangreiche Bauarbeiten notwendig sind, darunter Zufahrtsstraßen, Bauflächen und Fundamente für Masten (mit Ausmaßen von 20 x 20 m z.B.)?
- es dadurch zu Eingriffen in Landschaftsbild, Bodenstruktur und landwirtschaftliche Flächen kommen wird?
- der Wirtschaftsraum Kärnten und Osttirol geschwächt, der Lebensraum gemindert, das Landschaftsbild zerstört, der Tourismus beeinträchtigt, Immobilien entwertet, Grundbesitzer enteignet, Mensch und Tier gesundheitlichen Gefahren ausgesetzt und die Natur zerstört wird?
- mögliche ökologische Effekte, etwa auf Biodiversität, Tierwelt und Waldökosysteme, von Fachleuten unter-



Die Drau im Bereich Steinfeld heute und nach Plänen der APG (Quelle: Gemeinde Steinfeld)!

schiedlich bewertet werden?

- elektromagnetische Felder grundsätzlich ein Thema in der Bewertung solcher Infrastrukturprojekte sind?

Geplantes Umspannwerk

Im Bereich unserer Gemeinde ist ein großes Umspannwerk beim Stausee Rottau vorgesehen. Dieser Standort war bei der APG-Infomesse im Oktober 2025 NICHT Teil der Präsentationen. Es war in den damaligen Unterlagen nirgends ersichtlich und wurde auf all unsere Fragen auch nie erwähnt (obwohl wir dezidiert danach gefragt haben, wie unsere Gemeinde betroffen ist!!!). Kurze Zeit später wurde genau dieser Standort präsentiert, obwohl vorher nie genannt. Diese Entwicklung wirft aus unserer Sicht offene Fragen auf und führt zu erheblicher Verunsicherung und vor allem Verärgerung/Unverständnis in der Bevölkerung.

Die geplante Flächeninanspruchnahme würde landwirtschaftlich genutzte Gebiete betreffen und ist ebenfalls Gegenstand der aktuellen Diskussionen. Wieder trifft es uns, eine Gemeinde/einen Ort, der schon durch Energieinfrastruktur überdurchschnittlich belastet ist!

Verfahren und Beteiligung

Am 2. Juli 2026 fand in Villach eine öffentliche Erörterung

Bürgerinitiative „Retten wir die Möll!!!“ setzt Dialog über die Zukunft des Mölltals fort

Die Bürgerinitiative „Retten wir die Möll!!!“ engagiert sich weiterhin intensiv für den Schutz der Wasserressourcen und eine nachhaltige Entwicklung des Mölltals. Sowohl beim Dialogtag „Unser Wasser – die Zukunft des Mölltals“ am 25. April 2026 in Obervellach als auch beim Gespräch mit Landeshauptmann Daniel Fellner am 18. Juni 2026 standen die Auswirkungen des geplanten Schwallausleitungsprojekts der KELAG sowie die Zukunft der Region im Mittelpunkt.

Zum Dialogtag im Kultursaal Obervellach kamen rund 160 Bürgerinnen und Bürger. Fachreferentinnen und Fachreferenten aus den Bereichen Regionalentwicklung, Landwirtschaft, Energie und Tourismus beleuchteten die Bedeutung des Wassers als Lebensgrundlage und diskutierten Chancen für eine nachhaltige Entwicklung des Tals. Dabei wurden die besonderen Herausforderungen eines inneralpinen Trockentals ebenso thematisiert wie die Auswirkungen des Klimawandels und energiewirtschaftlicher Eingriffe.

Besondere Aufmerksamkeit galt dem geplanten Schwallausleitungskraftwerk mit dem rund 17 Kilometer langen Stollen. Mehrere Vortragende verwiesen auf mögliche Risiken für Grundwasser, Quellen und den Wasserhaushalt. Gleichzeitig wurden alternative Ansätze zur Energiegewinnung, regionale Energiegemeinschaften sowie die Bedeutung einer intakten Natur für Landwirtschaft, Tourismus und regionale Wertschöpfung hervorgehoben.

Bürgermeister Stefan Schupfer informierte über den aktuellen Stand des Verfahrens. Die von den Gemeinden beauftragte Schindelmayer-Studie empfiehlt, Alternativen zur geplanten Stollentrasse sorgfältig zu prüfen und im Falle einer Umsetzung umfassende Schutzmaßnahmen für Grund- und Trinkwasser vorzusehen. Auch Landesrätin Marika

im Rahmen des Umweltverträglichkeits-verfahrens statt. Dabei konnten Bürgerinnen und Bürger Fragen stellen. Mitglieder von GEGENSTROM 380 kV waren natürlich dabei. All die gestellten Fragen/Einwände werden protokolliert, beantwortet und in das Verfahren aufgenommen.

Ausblick

Das Projekt stellt aus unserer Sicht einen tiefgreifenden Eingriff in die Region dar. Wir fordern das NOVA-Prinzip (Netzoptimierung vor Ausbau) und die Politik auf, Entscheidungen zu treffen, die der Bevölkerung dienen und nicht dem Konzernwohl. Zum Glück formiert sich in Kärnten und Osttirol immer größer werdender massiver Widerstand und in den nächsten zwei Jahren finden auch wieder Wahlen statt! Wir laden alle ein, sich selbst zu informieren und sich ein eigenes Bild zu machen – denn fundierte Entscheidungen setzen transparente Informationen voraus. Wer gut informiert ist, ist weniger anfällig für Täuschung und kann Sachverhalte besser einordnen.

Eure Alexandra Königsreiner Sprecherin der „Bürgerinitiative für ein lebenswertes Unteres Mölltal“

Lagger-Pöllinger nahm am Dialogtag teil und betonte die Bedeutung einer sorgfältigen fachlichen Prüfung im laufenden Verfahren.

Im Juni setzte die Bürgerinitiative den Dialog auf Landesebene fort. Neun Vertreterinnen und Vertreter trafen mit Landeshauptmann Daniel Fellner, Landesrätin Marika Lagger-Pöllinger sowie Vertretern der KELAG zusammen. Dabei wurden die Anliegen der Bevölkerung und die im Positionspapier der Initiative zusammengefassten Bedenken vorgestellt.

Die Bürgerinitiative verwies darauf, dass das Mölltal bereits seit Jahrzehnten einen bedeutenden Beitrag zur Energieversorgung leistet und forderte eine stärkere Berücksichtigung ökologischer und regionaler Interessen bei zukünftigen Entscheidungen. Diskutiert wurden insbesondere die Vereinbarkeit von Energiewende und Gewässerschutz, die Auswirkungen auf Trinkwasser, Quellen und Grundwasser sowie mögliche Alternativen zum geplanten Projekt.

Als wichtigen Orientierungspunkt sieht die Initiative die Wasser-Charta 2023 der Kärntner Landesregierung, die den Schutz des Wassers als Lebensgrundlage und öffentliches Gut bekräftigt. Daraus leitet sie die Erwartung ab, dass dem Schutz der Wasserressourcen auch künftig hohe Priorität eingeräumt wird.

Zum Abschluss des Gesprächs stellte Landesrätin Marika Lagger-Pöllinger die Frage nach einem möglichen „Plan B“. Die Bürgerinitiative spricht sich weiterhin für alternative Lösungen zur Schwall-Sunk-Problematik aus, die ohne großräumige Eingriffe in Landschaft und Wasserhaushalt auskommen.



Die zentrale Botschaft beider Veranstaltungen war klar: Das Mölltal soll auch künftig ein lebenswerter Natur-, Wirtschafts- und Lebensraum bleiben. Eine nachhaltige Entwicklung kann nur gelingen, wenn ökologische Verantwortung, regionale Wertschöpfung und die Interessen der Bevölkerung gleichermaßen berücksichtigt werden.

Halte dich am Laufenden!

Lebenswertes Mölltal: <https://www.lebenswertesmoelltal.at/>

Filme „Retten wir die Möll!!!“: <https://www.youtube.com/@LebenswertesM%C3%B6lltal>

Facebook: Lebenswertes Mölltal: <https://www.facebook.com/profile.php?id=61574562787704>

Für die Bürgerinitiative „Retten wir die Möll“/ dem Verein lebenswertes Mölltal

Mag. Angelika Staats und Alexandra Königsreiner



Kärntner Seniorenverbund - Ortsgruppe Reibek / Mühldorf

Geschätzte Leser, angekommen im Sommer 2026 stehen wir auf einer Aussichtsplattform mit herrlichem Rundumblick, dem zufriedenen Betrachten unseres ersten halben Seniorenjahres!

Frisch dem Winterschlaf entschlüpft, bekamen wir vom Vertreter der „Erneuerbaren Energiegemeinschaft HerCO2Less Kolbnitz“, Herrn Josef Penker, Infos über dieses Energiepaket. „Speichern, nutzen, teilen“ gilt es künftig umzusetzen! Schon tanzte der Februar mit seinem Narrengewand und dem köstlichen Heringsalat vom GH. „Zum Richter“ ins Land.

Unter dem Schock des Unfalltodes von Dr. Werner Nagele wurde unsere diesjährige JHV beim „Penker Wirt“ abgehalten. Der beliebte Mediziner war für seine Patienten über Jahrzehnte ein Fels in der Brandung!

Im Namen der Medizin erhielten wir einen praxisnahen Vortrag über die Hausapotheke von Dr. Alberer / Mühldorf und Mag. Kain / Teurnia Apotheke. Unter reger Beteiligung der Hörerschaft wurde die Hausapotheke unter die Lupe genommen und ihr bei sorgfältiger Wartung die berechtigte Existenz zugesprochen.

Mit unserem neuen Buspartner, HPV Mobilitätsgesellschaft, ging's auf Mutter- und Vatertagsfahrt zum GH. Simeter ob Spittal. Der herrliche Platz lud zu einem Rundblick ein, zum Genießen der Maifarben, zu einem Gang übers Feldwegerl hinauf zur St. Sigmundkirche mit einladendem Blick auf Seeboden...Apropos „einladen“: Der Verein hatte zum Speisen beim Simeter eingeladen! Danke für das kulinarische Erlebnis! Auf den Geschmack gekommen, waren wir im

Juni unterwegs nach Wildschönau in den Kitzbüheler Alpen. Es gab kein Meckern über den zünftigen Regen, denn die Natur war ob der langen Trockenheit längst an ihre Grenzen geraten. In Mittersill schaffte uns David von HPV gekonnt beinahe ins Café Pletzner zur Frühstückspause. In Oberau, dem Hauptort der Wildschönau, landeten wir direkt vor dem gemütlichen Holzmuseum. Dessen Wegbereiter, Hubert Salcher, erzählte uns von der Gründung 1996, den 2 000 Sammelstücken und dem Nutz- und Kulturgut Holz, das Zeiten, Völker und Kulturen begleitete. Im „Dorferwirt“ kehrten wir mittags ein. Als wir schließlich im Bummelzug im Regen dahintuckerten, versuchten wir, uns die Naturkulisse der Wildschönau vorzustellen, von oben herab grinste frischer Schnee. Über einen Weidezaun schaute die schottische Nessie her! Mehr brauchst nicht: Die Schotten warten seit 1933 auf ihr Erscheinen und bei den Tirolern grast sie friedlich und selbstbewusst dahin!

Lieber Obmann Peter danke für deine wertvolle Arbeit mit uns Senioren und dem Wolliger Klaus für die fotografische Begleitung.

Trattner Waltraud, SF



Gold und Bronze: Metallbau Wilhelmer stellt den Landessieger!

Großer Erfolg beim Landeslehrlingswettbewerb der Metaller: Die Lehrlinge von Metallbau Wilhelmer glänzten mit Spitzenleistungen. Mit Lukas Weichboth kommt der beste Metallbau- und Blechtechnik-Lehrling Kärntens direkt aus unserer Region. Auch der dritte Platz ging mit Julian Bär an ein heimisches Nachwuchstalent.

Metallbau Wilhelmer schickte fünf Lehrlinge aus dem dritten Lehrjahr ins Rennen. Daniel Kurz, Emanuel Kalsberger, Lukas Weichboth, Nico Egger und Julian Bär haben sich der Herausforderung gestellt. Begleitet und vor Ort bestens unterstützt wurden sie von ihrem engagierten Lehrlingsausbilder Michael Grutschnig.

Das Ergebnis der intensiven Arbeit in der Werkstatt kann sich mehr als sehen lassen: Zwei der fünf angetretenen Lehrlinge schafften den Sprung auf das begehrte Podest! Für Landessieger Lukas ist das Abenteuer damit aber noch nicht vorbei: Er hat sich direkt für den Bundeslehrlingswettbewerb qualifiziert und wird im kommenden Oktober das Bundesland Kärnten in Vorarlberg vertreten.

Ausbildung als Herzensangelegenheit

Ein solcher Erfolg fällt nicht vom Himmel, sondern ist das Ergebnis jahrelanger, konsequenter Teamarbeit. Mehr als 50 Lehrlinge hat Wilhelmer Metallbau in seiner Firmengeschichte bereits erfolgreich ausgebildet.

„Eine fundierte Lehre und eine starke, zeitgemäße Ausbildung waren uns schon immer eine Herzensangelegenheit“, betont Andreas Wilhelmer stolz. „Es erfordert im oft stressigen Arbeitsalltag viel Geduld, Ausdauer und Energie, den jungen Leuten Handgriffe zu erklären und Wissen weiterzugeben. Ein riesiges Dankeschön gilt daher unserem gesamten Team in der Werkstatt sowie den Eltern, die die Jugendlichen auf ihrem Lebens- und Berufsweg so großartig begleiten. Unsere Lehrlinge sind die beste Visitenkarte für unser Unternehmen und für die gesamte Region!“





v.l.n.r. Heidi Wilhelmer, Emanuel Kalsberger, Daniel Kurz, Lukas Weichboth, Nico Egger, Julian Bär, Andreas Wilhelmer



v.l.n.r. Julian Bär, Lukas Weichboth, Martin Prodingner

Abfalltrennung leicht gemacht!

Bunt- und Weißglas



Bunt- bzw. Weißglasbehälter

- Flaschen
- Parfümflacons
- Lebensmittelgläser
- Einwegflaschen
- Medizinflaschen
- Glasampullen
- Kosmetikflaschen

Weiß- und Buntglas trennen! Verschlüsse entfernen!

Papier und Karton



Rote Tonne

- Zeitungen
- Illustrierte
- Prospekte
- Hefte
- Bücher
- Schreibpapier
- Kataloge
- Fensterkuverts
- Karton
- Wellpappe
- Kraftpapiersäcke

Karton immer falten!

Leicht- und Metallverpackungen



Gelber Sack / Gelbe Tonne

- Weißblechdosen
- Getränkedosen
- Konservendosen
- Alufolien
- Kronenkorken, Getränkeverschlusskappen
- Tuben aus Metall
- spachtelreine bzw. tropffreie Farb- und Lackdosen
- restentleerte (druckgasfreie) Spraydosen

Bitte alle Verpackungen restentleert einwerfen!

Bioabfall

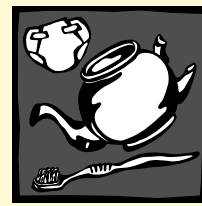


Braune Tonne / Komposthaufen

- Obst- und Gemüsereste
- verdorbene Lebensmittel
- Lebensmittelreste
- Eierschalen
- Kaffeesatz und Filter
- Teebeutel
- Schnittblumen
- Gartenabfälle

Biotonne:
zur Verbesserung der Hygiene dienen Papier- oder Maisstärkesäcke!

Restmüll



Schwarze Tonne

Abfälle die nicht getrennt gesammelt werden:

- Porzellan & Keramik
- Glühbirnen
- Fotos
- Zahnbürsten
- verschmutzte Verpackungen
- Asche (Kohleofen)
- Wegwerfwindeln
- Hygieneartikel
- Spielzeug
- kaputte Schuhe
- Strumpfhosen

- Verschlüsse
- Deckel
- Porzellan
- Steingutflaschen
- Keramik
- Glasgeschirr
- Trinkgläser
- Glühlampen
- Fensterglas
- Spiegelglas
- Drahtglas
- Glasteile von Elektrogeräten (z.B. Ceranfelder)

- Hygienepapier
- Taschentücher
- verschmutztes Papier
- beschichtetes Papier
- Kohlepapier
- Tapeten
- verschmutzte Tiefkühlverpackungen
- Servietten
- Getränkekartons

- Spraydosen und Gaskartuschen etc. mit Restinhalten
- Wäschespinnen
- Töpfe
- Pfannen
- Schrauben
- Nägel
- Metallteile
- Draht
- E-Geräte
- Eisenschrott

- Einweg-Handschuhe
- Schlauchboote
- Luftmatratzen
- Duschvorhänge
- Planen
- Kinderspielzeug
- Wäschekörbe
- Rohre
- Gartenschläuche
- Gummistiefel
- Zahnbürsten
- Kleiderbügel
- Videokassetten

- Plastiksäcke
- Verpackungen
- Flüssige Abfälle (Speiseöl und -fette)
- Kohle, Koks, Asche
- Tierkadaver
- Haustierrkot und Streu
- Windeln, Hygieneartikel
- Zigarettenstummel
- Problemstoffe
- Staubsaugerinhalt, Kehricht
- Kaffee- und Teekapseln
- Steine, Bauschutt, Sperrmüll
- Weihnachtsbäume

Abfälle, die getrennt gesammelt und verwertet werden können:

- Tragbare Kleider und Schuhe
- Verpackungen (Glas, Metall, Karton, Kunststoff)
- Bioabfall
- Elektroaltgeräte
- Altpapier
- Problemstoffe

Altstoffsammelzentrum - ASZ

Elektroaltgeräte und Batterien



- Wasch- und Geschirrspülmaschinen, E-Herde
- Kühl- und Gefriergeräte
- Fernseher
- Computer und Bildschirme
- Elektrokleingeräte
- Spar- und Leuchtstofflampen
- Altgerätebatterien (Trockenbatterien)

Schrott



- Eisenteile, Torstahl, Blech
- Kabel, Draht, Seile
- Fahrräder
- Bügelbrett, Servierplatten aus Metall, Besteck, Kerzenständer
- Metallrohre, Armaturen, Regenrinnen,...

Problemstoffe



- Altöl
- Lösungs- & Desinfektionsmittel
- Nitroverdünnung, Farben und Lacke
- Quecksilber(-thermometer)
- Fotochemikalien
- Medikamente, Kosmetika
- Säuren, Laugen

Sperrmüll



Hausmüll, der auf Grund seiner Größe & Form nicht in den Restmüllbehälter passt!

- kaputte Polstermöbel
- Teppiche
- Sportgeräte, Ski
- Kinderwagen,...

Altholz behandelt



- Möbelteile aus Holz ohne Polsterung
- Spanplatten, Sperrholz und lackierte Holzteile
- Holzfenster und -türen
- Imprägnierte Hölzer, wie z.B. Zaunpfähle, Verschalungen,...

Altspeiseöl und -fett



- Gebrauchte Frittier- und Bratenfette bzw. -öle
- Öle von eingelegten Speisen (Fisch, Schafkäse,...)
- Butterschmalz und Schweineschmalz
- Verdorbene und abgelaufene Speiseöle und -fette

Textilien und Schuhe



- Gebrauchte, aber noch tragbare Kleidungsstücke
- Saubere Babykleidung
- Bettwäsche und Decken
- tragbare Schuhe paarweise zusammenbinden
- **Bitte in durchsichtigen Säcken verpacken und verschnüren!**

Bauschutt



- Reiner Bauschutt (ohne Verunreinigung durch Kunststoff, Holz, Metall,...)
- Fliesen
- Dach- und Deckenziegel
- Zement, Mörtel und Verputze
- Kies
- Gasbetonprodukte (YTONG)

Reifen



- PKW-Reifen mit oder ohne Felgen

Weitere Informationen erhalten Sie bei den Mitarbeitern Ihrer Heimatgemeinde und beim Abfallwirtschaftsverband



Abfallwirtschaftsverband Spittal / Drau
A-9800 Spittal / Drau, Schüttbach 27
Tel.: +43(0)4762 3404
office@awvspittal.at • www.awvspittal.at

